Neue märchen für die liebe jugend

Elise Muller

Neue Märchen

für die liebe Jugend

von

Elise Müller

EDITED FOR SCHOOL USE
BY SPECIAL PERMISSION OF THE AUTHOR

BY

W. F. LITTLE
PRINCIPAL OF THE BATTIN HIGH SCHOOL
ELIZABETH, NEW JERSEY

NEW YORK-:-CINCINNATI-:-CHICAGO
AMERICAN BOOK COMPANY

Neue Märchen

W. P. I

PREFACE

IN presenting this text for publication, the editor hopes, in some measure at least, to meet the wishes of those who experience difficulty in finding suitable material for "early reading" in German. Despite the large number of available texts it seems well nigh impossible to find reading material suited to all ages, and pleasing to all teachers. So I venture to add one more to the already large list in the belief that it is, in many respects, superior to the majority now available.

It is an excellent example of pure everyday German, a good specimen of simple narrative, thoroughly German in tone, sentiment, and color. Herein it differs from many of the so called "Easy Readers." It is not the cut and dried stilted style that you would never hear in Germany. It is full of everyday expressions and idioms that one might hear in any drawing room among the better classes of that country. It is real everyday German, written for younger minds, in a pure colloquial style. As a friend remarked, "It is *German* German and not manufactured German." The fact that it is used as a reader in the elementary schools of different sections of Germany attests its purity and simplicity of style as also its value for beginners. It contains none of the useless difficulties so often encountered, that serve no other purpose than to hinder progress, deaden interest, and stand in the way of acquiring a mastery of the essentials. As a rule the first year determines largely the success or failure of a pupil in linguistic study. Frequently he is asked to read material

that is beyond him; he does not possess an adequate knowledge of his grammar for the work in hand; he meets with constructions and idioms that he cannot fathom; the result is discouragement and a dislike for the language. If, therefore, instead of the more difficult text, an easier one were substituted, that would give a larger quantity of easy reading, then as the pupil's ability to read increased, the length of the lesson might be increased, and the stimulus derived from the fact that he himself has mastered something would serve to spur him on to even more strenuous endeavors.

Another advantage that is derived from a large amount of easy reading is often lost sight of. It is the fact that by degrees a facility and ease in reading is acquired, and the pupil unconsciously absorbs and gradually acquires the genius and spirit of the language. As the Germans would say he acquires the "Sprachgefühl." After all, this is the great desideratum. For until a pupil acquires the "knack" of gathering the meaning from the mere reading of an easy German sentence, without a distinct mental effort at formal translation, he has not made much headway.

Beauty of style, elegance of diction, or loftiness of sentiment are very little appreciated by the beginner. These things belong to a later stage of development, after essentials have been mastered and grammar and vocabulary cease to be the constant focus of his attention. He experiences quite enough difficulty in getting at the meaning of individual words and piecing them together into a consistent, or, to him, a satisfactory translation. Hence the value of a book that is interesting and easy, and yet contains good German.

The notes are purposely brief. The figures refer to the Grammar Digest, which is, so far as I am aware, a new

departure in a book of this kind. The idea is born of experience in the class room and is in keeping with what has already been said concerning the "Mastery of Essentials." There has been no attempt at any originality. The principles have been taken from the standard grammars, and stated as clearly and briefly as possible. It covers only the grammatical points encountered in reading the text. References are made to each point a sufficient number of times to impress it on the pupils. Thus, day by day, difficulties and peculiarities of construction may be cleared up and the class can go on reading more and more as their powers of acquisition increase. By the time the book is finished they should have such a knowledge of grammar and an ability to read as will enable them to take up a more advanced text.

The English sentences to be rendered in German are graded so that they become more difficult than those found in the average grammar, yet they are comparatively easy since vocabulary and constructions are all found in the original text.

Due acknowledgment is here made to all the many sources from which help has been derived in the preparation of this work. I desire to acknowledge the assistance rendered by Miss Margaret Abromeit, in compiling the vocabulary, and to record my special thanks to Miss E. Degenring, head of the German Department in the Battin High School, for valuable assistance in reading proof, and for help in preparing the vocabulary.

Elizabeth, N. J. *W. F. Little.*

Inhalt

	Seite
Erica, das Heideblümchen	7
Ein Traum	12
Das Märchen vom Schneekönig	17
Vom Heckenröslein	23
Der kleine Pilz	27
Der Feldblumenstrauß	35
Das Märchen von den Sommerfäden	39
Wie es dem Veilchen erging	44
Wasserröslein	49
Die Mondfee	54
Ein Frühlingsmärchen	56
Der kleine Tannenbaum	60
Notes	67
Grammar Digest	81
Exercises	99
Vocabulary	117

Erica, das Heideblümchen

Vor alten grauen Zeiten stand tief im Walde das Schloß der Waldkönigin. Die Menschen, die vorüberkamen, sahen nichts als einen großen Felsen, der am Rande eines wunderschönen Sees lag. Nur hie und da zu besonderen Zeiten war es glücklichen Sonntagskindern vergönnt, das Schloß in seinem Glanze zu sehen. An einem heißen Sommertage nun, als eben die Abendsonne ihre goldnen Strahlen über den kleinen See warf, kam ein Mädchen durch den Wald geschritten. Es mußte weit her gekommen sein, das Kind, denn es sah gar müde aus und die kleinen nackten Füße schienen es kaum mehr zu tragen. Am Rande des Sees setzte es sich nieder und strich sich die blonden Locken von der Stirne; alsdann sah es mit einem gar wehmütigen Blick auf den See, und ein tiefer Seufzer entrang sich der kleinen Brust. Während es noch so sinnend da saß, kam auf einmal ein gar niedlicher Muschelwagen von sechs Schmetterlingen ge=

zogen daher und in demselben saß eine Frau, so sanft und lieblich wie eine Mondnacht. Sie trug ein Kleid, so blau wie der See, und von einer goldenen Krone gehalten floß ein klarer weißer Schleier über ihren Rücken herab. Ganz starr vor Verwunderung sah das müde Kind auf diese märchenhafte Erscheinung; aber die schöne Frau lächelte ihm gar freundlich zu und winkte mit ihrer weißen Hand. Zaghaft erhob sich das Mädchen von seinem Sitz und trat an den Wagen. „Wer bist du?" fragte die Frau mit lieblicher Stimme, „und wie kommst du in meinen Wald?" Bei diesen freundlichen Worten faßte das Mädchen Mut und sprach mit Tränen in den Augen: „Ich komme weit, weit her von der nordischen Heide; dort lebte ich mit der Großmutter glücklich und zufrieden und dachte es könne nie anders werden. Wir hatten ein kleines Häuschen, das stand mitten in der Heide, und gar oft saß ich im blühenden Heidekraut und sang lustig in die Welt hinein. Eines Morgens nun, als ich erwachte, lag die Großmutter starr und kalt im Bette, und als ich eine Nachbarin herbeirief, sagte mir diese, sie sei tot. Am nächsten Tage trugen sie die Großmutter fort, und sie ist

nicht wiedergekommen. Da bin ich denn fortgelaufen, um sie zu suchen, aber niemand hat sie gesehen, und alle sagen, wenn sie tot sei, komme sie nicht wieder. Mitleidige Menschen gaben mir zu essen, aber niemand wollte mich ganz behalten, und so bin ich nun in den großen Wald gekommen und weiß nicht, wo ich die Nacht zubringen soll!" Helle Tränen standen der Kleinen in den Augen, als sie dies alles erzählte, und auch die schöne Frau schien gerührt. Sie strich sanft dem Mädchen über den blonden Scheitel und sagte freundlich: „Willst du bei mir bleiben? du sollst es gut bei mir haben; ich habe noch viele so kleine Mädchen, die sollen deine Geschwister sein." Mit tausend Freuden willigte die Kleine ein und versprach, sich ganz dem Willen der guten Frau zu fügen. „Wie heißt du aber denn?" fragte diese weiter. „Erica," antwortete die Kleine, „und da wir in der Heide wohnten, nannten mich die Leute das Heideblümchen." „Das ist schön," meinte die freundliche Frau, „da kommst du mir gerade recht, ein Heideblümchen habe ich noch nicht unter meinen Kindern. Wisse nämlich, ich bin die Königin des Waldes und alle Waldblumen sind meine Kinder. Im Sommer wohnen

sie als Blumen im Walde und erfreuen durch ihre Lieblichkeit die Herzen der Menschen. Im Winter aber, wenn alles mit Schnee und Eis bedeckt ist, leben sie bei mir in meinem Schlosse.“ Bei diesen Worten war sie aus dem Wagen gestiegen, und indem sie das Mädchen bei der Hand nahm, näherte sie sich dem Felsen. Sie schlug mit einem goldenen Stabe dreimal an denselben und alsbald verwandelte er sich in ein wunderschönes Schloß, in das eine goldene Türe führte. Wie im Traume folgte das arme kleine Mädchen der Königin und so gelangten sie in einen großen Saal. Die Wände desselben waren von lauterem Gold und es war so hell darin wie am Tage, obgleich er keine Fenster hatte. In dem Saale sah das Kind viele Dienerinnen, die alle auf die Herrin zueilten und nach ihren Befehlen fragten. Alsbald brachten sie dem Mädchen ein feines rötlich-lila Kleidchen, das mit feinen grünen Zäckchen besetzt war, und eine der Dienerinnen zog ihr dasselbe an. „Heideblümchen,“ sprach die Königin, „dies ist das Kleid, das du als mein Kind tragen sollst! Heute nacht bleibst du bei mir im Schlosse, denn um 12 Uhr kommen alle meine Kinder zu mir zum Tanz.“ Erica versprach

alles, und nachdem sie mit der Königin an einer feinen Tafel gespeist hatte, wurde sie in ein kleines, freundliches Zimmer geführt, woselbst sie ruhen sollte. Als sie aus einem tiefen Schlafe wieder erwachte, stand die Waldkönigin vor ihr und führte sie wieder in den Saal. Die Türe öffnete sich und herein kamen viele kleine Mädchen in Ericas Alter, die alle der Königin die Hand küßten. „Willkommen zu Hause!" rief diese den Mädchen zu. „Hier ist eine neue Schwester, habt sie lieb und nehmt sie freundlich auf in euern Kreis." Erica wurde nun jubelnd umringt und alle tanzten fröhlich nach einer zauberhaften Musik. Da schlug es auf der Uhr im Saale Eins. — Sofort verstummte die Musik und die Mädchen hörten auf zu tanzen. „Erica, jetzt beginnt deine Arbeit," sagte die Königin und berührte das Mädchen mit ihrem Stabe. Sofort war dasselbe in ein reizendes Heideblümchen verwandelt. Auch die andern waren sämtlich verwandelt in Blumen, als da waren: Maiblümchen, Anemonen, Waldveilchen, Ehrenpreis, Gänseblümchen, Erdbeerblüte und wie die Waldblümchen alle heißen mögen. Maiblümchen trat zur Königin und fragte: „Wo soll das Heideblümchen

wohnen?" „Führe es an den Rand des Waldes, an moosige Felsen und auf sonnige Höhen, dort soll seine Wohnung sein," sprach die Königin milde. — Hierauf verneigten sich die Blumen und verließen den Saal. Jeden Abend um zwölf Uhr kehren sie ins Schloß der Waldkönigin zurück und sind für eine Stunde glückliche, frohe Menschen. Sie altern nie und führen das schönste Leben. — So kam das Heideblümchen in den Wald und blüht gar lieblich darin, behütet und beschützt von der Königin des Waldes.

Ein Traum

Thilde war bald 7 Jahre alt. Sie war das einzige Kind ihrer guten Eltern und wäre gewiß deren ganze Freude gewesen, wenn sie nicht gar so wild und übermütig gewesen wäre. Wenn sie freilich mit Mama über die Straße ging, da merkte man von alledem nichts. Da war sie immer gar nett und sauber gekleidet und das freundliche Gesichtchen lachte unter den blonden Ringellöckchen jedem gar freundlich entgegen. Da dachten denn

die Leute wunder wie brav und lieb das kleine Mädchen sei, aber sie wußten natürlich auch nicht, wie die gute Mama zu Hause erst alle Hände voll zu tun hatte, bis Thilde so hergerichtet war, daß die Menschen ihre Freude an ihr hatten. Gar manchmal aber auch mußte sich die gute Mutter sehr erzürnen, wenn Thilde so gar keine Ordnung hielt, und dann seufzte sie wohl gar wehmütig und sprach: „Aus dir wird nie ein ordentliches Mädchen werden, wenn du so fortfährst.“ Thilde aber lachte der Mutter Sorge hinweg und bat und schmeichelte so lange, bis die gute Frau, die ihr Kind ja so herzlich liebte, wieder versöhnt war und Thilde dann wie schon so oft versprach, sich zu bessern. — So war es auch wieder einmal gewesen, und Thilde machte sich in aufrichtiger Reue daran, die zerbrochene Puppe und was sonst noch auf dem Erdboden herumlag, zusammen zu lesen. Endlich war alles wieder an Ort und Stelle, Thilde ging zu Bett, sprach ihr Nachtgebet und war dann ohne Sorgen eingeschlafen, während Mama noch bis spät in die Nacht saß, um die Borden und Säume an Thildens Kleid festzunähen, welche dieselbe im wilden Spiele losgerissen hatte. „Das Kind wird mir

noch große Sorgen machen," seufzte die gute Mutter. — Thilde aber hatte in der Nacht einen gar seltsamen Traum. Ihr war gar nicht als ob sie schliefe und sie glaubte ein leises Flüstern ganz in der Nähe zu vernehmen. Erschrocken richtete sie sich auf und, o Schrecken, — da war mit einem Male alles lebendig geworden. — „Wie man nur so ruhig schlafen kann, wie unsre Thilde, wenn man der Mutter so viele Sorgen macht und uns Armen so großes Unrecht zufügt!" — Die neue schwarze Schürze, die Mama erst gestern gekauft und die mit so schönen bunten Borden besetzt war, sprach diese Worte, und nun zeigte sie auf einen großen Riß, den Mama schon heute zunähen mußte. „Wie sehe ich nun aus mit meiner Narbe im Gesicht," klagte sie, „und ich war neulich noch die Schönste unter meinen Schwestern. Ich wollte nur sehen, was Thilde machte, wenn man ihr das Gesicht so zerkratzte!" — O, das ist noch gar nichts," jammerte die Wachspuppe. „Narben und Schrunnen habe ich gar viele erhalten und nicht darüber geklagt, aber heute fühle ich mich gar krank und elend. Thilde, die mich gestern noch mit den zärtlichsten Schmeichelnamen rief und mich mit Zuckerbrot und

allerlei Leckerbissen fütterte, die mein schwacher Magen gar nicht vertragen konnte, mußte heute keinen Gefallen an mir finden. Sie schlug mich unbarmherzig, obgleich ich sie noch niemals so betrübt habe, wie sie ihre gute Mutter, und drückte mir immerwährend auf die Brust, daß ich laut aufschreien mußte. Damit noch nicht genug, schleifte sie mich auf dem Boden herum, daß meine schönen Locken alle verwirrten und ich mir an einem Stuhlfuß ein Loch in den Kopf rannte, daß ich die Besinnung darüber verlor. Sie ist ein häßliches Mädchen, diese Thilde, und es wird ihr noch schlecht im Leben gehen!" „Das ist ja schrecklich," sagte das neue Bilderbuch, das Onkel Franz heute von der Reise mitgebracht hatte und das von Thilde mit großer Freude aufgenommen worden war. „Das hätte ich nicht gedacht von dem freundlichen kleinen Mädchen, das mich so klug ansah und so liebevoll in die Arme schloß." „O, das ist nur im Anfang so," belehrte ein Gesellschaftsspiel, das längst seine Würfel verloren hatte. „Mir ging es nicht besser, und du wirst es schon auch noch erfahren. Wenn sie etwas Neues hat, wird das Alte immer darüber vergessen!" „Ja, sie ist leichtsinnig und hat gar

kein Herz, und ihre gute Mutter dauert mich gar oft," meinte das Strickzeug. „Wie schön hatte Thildens Mutter alles, was zum Arbeiten gehört, angeschafft. Wie viel Süßes hatte sie unter meine Baumwolle gewickelt und wie geduldig zeigte sie den kleinen Fingern, wie man mit mir umzugehen habe. Im Anfang ging auch alles gut und Thilde strickte mit einem Eifer, daß es mir ordentlich wohl tat. Aber es dauerte nicht lange, sie hat keine Ausdauer und wird nie so tüchtig werden wie ihre Mutter. Seht mich nur einmal an, wie ich aussehe! Meine blanken Nadeln sind eingerostet, hundertmal ist der Faden geknüpft und so viele Maschen sind gefallen, daß man gar nichts mehr mit mir anfangen kann. O, es ist traurig, in solche Hände zu fallen!" — „Das sind ja schöne Dinge, die ich da höre," ließ sich eine feine Stimme vernehmen. „Wenn das so aussieht, da will ich mich rasch wieder davon machen und nicht erst warten, bis man mich morgen auf Thildens Geburtstagstisch legt." Unter diesen Worten wurde der Deckel einer Schachtel zurückgeschoben und eine allerliebste neue Puppe in elegantem Kostüm und feinem Hütchen, ganz so, wie Thilde sich dieselbe gewünscht,

eilte rasch zur Türe hinaus. — Am andern Morgen stand unter andern Sachen auch die Schachtel, die Thilde in der Nacht gesehen, auf dem Geburtstagstisch. Als sie jedoch voller Freude dieselbe öffnete, war sie leer — die erträumte Puppe war richtig entschwunden. — Thilde schämte sich sehr, denn sie dachte an die Nacht und was sie alles gehört. Fest gelobte sie nun der guten Mutter, nachdem sie ihr alles erzählt, sich zu bessern, und sie hat es gehalten. — Thilde wurde die größte Freude ihrer Eltern, und noch gar manchmal im Leben gedachte sie des Traumes, der sie auf den rechten Weg gebracht, und der schönen entschwundenen Puppe. —

Das Märchen vom Schneekönig

Es war einmal ein kleiner Knabe, der hatte wenig Freude auf der Welt. Er war immer krank und seine Mutter gar arm. Da saß er denn gar oft allein in der kleinen, engen Stube und blickte traurig in die Ferne. So kam der Winter und der arme Knabe fror gar manchmal, denn im Ofen

brannte kein Feuer und die Mutter war fort, um Brot zu verdienen. Da sah er denn lange den Schneeflocken zu, die so lustig vom Himmel herunter fielen und sich so warm und dicht auf die kahle Erde legten, als wollten sie dieselbe einhüllen. „Wo sie wohl herkommen?“ dachte der kleine Knabe, „und wer sie alle da herunter wirft?“ Und er blies in seine kalten Händchen, die ganz rot gefroren waren, und dann öffnete er das Fenster und ließ sich die Schneeflocken in die Hand fallen. Da kam eine ganz große geflogen und setzte sich ihm auf die Schulter. „Wo kommst du denn her?“ fragte der Knabe und hielt schützend die Hand über die Flocke. Die Schneeflocke aber sprach: „Tue deine Hand hinweg, sonst muß ich sterben, denn ich bin gar zart und fein und kann deine heiße Hand nicht vertragen.“ Der Knabe tat wie ihm geheißen, und nun machte sich's die Schneeflocke bequem. „Ich komme vom Schneekönig, der unser aller Herr ist und uns gesandt hat, um die Erde gegen die Kälte zu schützen. Er wohnt dort oben, hinter den grauen Wolken in seinem herrlichen Eispalast hoch oben auf den Bergen mit ewigem Schnee. Wir sind ein lustiges Volk und viel

glücklicher als die Menschen hier unten im Tal!" „Seid ihr nie krank," fragte der Knabe weiter — „und habt ihr immer satt zu essen?" — „Krank sind wir nie," entgegnete die Flocke, „denn wir können uns nicht erkälten, da wir kein warmes Leben in uns haben. Zu essen brauchen wir aber nichts, denn wir sind nie hungrig." „Da habt ihr es gut," meinte der Knabe, „und ich wollte, ich könnte bei euch sein." „Das kannst du schon," lachte die Schneeflocke, „aber bist du nicht lieber hier auf Erden?" „O nein!" rief das Kind, „hier ist es nicht schön, hier bin ich immer allein, alles tut mir weh, und die Mutter sagt, ich sei nur eine Last für sie!" — „Wenn das so ist, so sollst du nicht lange mehr hier bleibeu," erwiderte die Schneeflocke und legte sich schmeichelud an das bleiche Kindergesicht. „Erwarte mich heute nacht, wenn alles schläft, hier am offenen Fenster, dann nehme ich dich mit in unser Reich und du sollst nie mehr Schmerzen haben! — Jetzt aber muß ich fort, es wird mir zu warm bei dir," und mit diesen Worten war sie verschwunden. — Der Knabe aber ließ am Abend das Stückchen Brot, daß die Mutter ihm gegeben, unberührt; ihn hungerte nicht,

er dachte nur immer daran, daß die Schneeflocke ihn holen wolle. Endlich war die Mutter, müde von der Arbeit, eingeschlafen und lautlos verließ der kleine Knabe sein dürftiges Lager und eilte ans Fenster. Ob die Flocke wohl Wort halten würde? Es fror ihn so sehr, denn es war bitter kalt, aber er wollte seinen Posten nicht verlassen, da ihn sonst seine Freundin ja nicht finden würde. Lange stand er so, und die Glieder waren ihm ganz starr geworden und die Augen so schwer. „Ich kann ja auch hier schlafen," dachte das Kind, „die Schneeflocke wird mich schon wecken, wenn sie kommt!" Wie lange er gesessen, das wußte der Knabe nicht mehr, aber auf einmal kam die Schneeflocke geflogen und weckte ihn. „Folge mir," sprach sie, und willenlos verließ der Knabe die Stube. Die Flocke flog voraus und so gelangte sie auf einen schönen Platz, den der Knabe nie gesehen und auf welchem Hunderte von Schneeflocken versammelt waren, die den Knaben freundlich umringten. Da fror ihn gar nicht mehr und er hatte auch keinen Schlaf. Sie führten ihn zu einem kleinen Wagen mit schneeweißen Polstern und sechs große Schneeflocken waren daran gespannt.

„Setze dich nur hinein," sprach seine Führerin, und als der Knabe Platz genommen, setzte sie sich neben ihn. Da flog der Wagen in die Luft, höher, immer höher, und der kleine kranke Knabe fühlte gar keinen Schmerz mehr, ihm war so wohl und leicht wie nie im Leben. „Wo fahren wir denn hin?" fragte der Knabe die Flocke, die neben ihm saß. „Zu unserm Herrn, dem Schneekönig, der dich sehen will. „Weiß er denn, daß ich komme?" fragte das Kind weiter. „Ja," versetzte die Flocke, „er kennt alle Kinder, die es auf Erden nicht gut haben, und wir müssen sie zu ihm hinauf bringen." — „Das ist schön von dem König," meinte der Knabe, „und ich werde ihn deshalb sehr gerne haben." — Nun waren sie am Ziel, und die erstaunten Kinderaugen sahen ein prachtvolles Schloß aus lauter Krystall, und die Sonne spiegelte sich darin, daß es in allen Farben schillerte. Die Türe ging auf und der Schneekönig mit langem, silberweißen Barte und der prächtigen goldnen Krone trat heraus. Die Flocken fielen vor ihm nieder und er schritt freundlich auf den bleichen Knaben zu, der ganz starr vor Verwunderung war. „Bist du der kranke Knabe, von dem mir die Schnee-

flocke erzählt; und willst du bei mir bleiben, hier in meinem Schloß?" — „Ja, ach ja," war alles, was das Kind hervorbringeu konnte. „Wirst du auch nie wieder zur Erde zurück wollen?" fragte der König weiter. „Nein," sagte der Knabe fest, „nie mehr!" — „Besinne dich," fuhr der Beherrscher von Eis und Schnee fort, „noch ist es Zeit zur Umkehr, noch habe ich dich nicht berührt mit meiner kalten Hand!" „Laß mich hier bleiben," bat der Knabe, „es ist so schön bei dir und du bist so freundlich zu mir. Auf Erden kann mich niemand brauchen, ich habe dort keinen, der mich lieb hat!" — Da schloß ihn der Schneekönig gerührt in seine Arme und als er ihn wieder losließ, da war er ebenfalls in eine zarte, weiße Flocke verwandelt. „Nun gehörst du mein für immer," sprach der König. „Sieh, alle die vielen Schneeflocken habe ich mir von der Erde geholt und sie sind froh und zufrieden bei mir. Für die Erde bist du nun freilich tot und die Menschen werden sagen, du seist erfroren! Aber hier oben wirst du weiter leben ohne Kummer, ohne Schmerz, und Lust und Freude werden dich umgeben bis an das Ende der Dinge!"

Vom Heckenröslein

Als der liebe Gott den Blumen ihre prächtigen Kleider gemalt hatte, da schickte er sie fort aus seinem Himmel, hinunter auf die Erde zu den Menschenkindern, damit diese ihre Freude an ihnen hätten. Und sie eilten alle lustig hinaus, sich einen recht guten Platz zu suchen. „Ich gehe auf die Wiese," sagte das Gänseblümchen, „da sitzt man hübsch weich im grünen Gras!" „Ich in den Wald," meinte das Maiglöckchen, „da ist es traulich und still." Das Vergißmeinnicht eilte an den Bach, um sich von den murmelnden Wellen etwas erzählen zu lassen. Das Veilchen ging still seiner Wege, es wollte sich auf Erden ein verborgenes Plätzchen suchen und dort still für sich blühen. Die Tulpen aber, die besonders bunt aussahen, hoben die Köpfe sehr hoch und meinten, sie seien die Schönsten, und die Menschen würden ihnen schon deshalb den besten Platz auf Erden anweisen. Da aber kam noch ein Schwesterpaar, das weit schöner anzusehen war, als die stolzen Tulpen. Die Rosen waren es, die einen gar feinen Duft ausströmten und gar vornehm aussahen. — Die eine

trug ein rotes Samtkleid, die andre eines von gelber Seide, und alle Blumen neigten sich vor ihnen und nannten sie die Schönsten von allen. In ihrer Mitte führten sie ein kleines Röschen, das in seinem blaßroten Mullkleidchen gar bescheiden, ja fast arm neben den schönen Schwestern aussah und das nur schüchtern seine Blicke zu ihnen emporrichtete. Die beiden schönen Rosen hatten auch nur ungern das unscheinbare Schwesterlein mitgenommen. Sie schämten sich dessen und hatten verabredet, daß sie es unterwegs verlassen wollten. Es paßte doch so gar nicht zu ihnen, und die Menschen würden es sicher nicht in den schönen Gärten haben wollen, woselbst die Rosen wohnen sollten. So ging die Reise weiter und klein Röschen war bald gar müde geworden und sagte den Schwestern, es wolle ein wenig ruhen. Das war diesen gerade recht. Sie warteten, bis klein Röschen eingeschlafen und ließen es dann allein. — Wer beschreibt jedoch Röschens Schrecken, als es erwachte und die Schwestern nicht mehr fand. Es rief mit angstvoller Stimme nach ihnen, aber sie kamen nicht zurück. Da weinte klein Röschen gar bitterlich und wußte nicht, wo es hingehen

sollte. — Ganz in seiner Nähe stand ein großer Dornstrauch, der war der einzige rings umher, der keine Blumen hatte, denn alle die vorbeigezogen waren und denen er zugerufen, hatten lachend die Köpfe geschüttelt, denn keine wollte zu dem unfreundlichen Gesellen, dessen scharfe Dornen weit hervorstanden. Da sah er klein Röslein sitzen und weinen, und es jammerte ihn des einsamen Blümleins. „Weshalb weinst du denn," fragte er so freundlich wie möglich, „und warum bist du nicht mit den andern fortgezogen?" „Ach," klagte das Röschen, „ich war so müde, da schlief ich ein und nun haben mich meine schönen Schwestern verlassen. Mich will niemand haben, weil ich so klein und unscheinbar bin, und nun weiß ich nicht, was aus mir werden soll." „Wenn du dich nicht vor meinen Dornen fürchtest, kannst du hier bleiben," meinte der Dornstrauch, „aber ich glaube nicht, daß es dir bei mir gefällt, da ich so unfreundlich aussehe und nicht so feine glatte Worte machen kann." — „O, ich fürchte mich nicht vor dir," rief klein Röslein. „Du bist gar nicht unfreundlich, und wenn du ein Plätzchen für mich übrig hast, so möchte ich gerne bei dir bleiben." — Da breitete der Dornstrauch

seine Zweige auseinander und klein Röschen schlüpfte seelenvergnügt ins grüne Haus. Liebevoll drückte es der Dornstrauch an sich und sprach: „Du sollst dich nicht in mir geirrt haben, ich werde dich vor jedem Angriff schützen, du bist das einzige Blümchen, das meine rauhe Außenseite nicht abschreckte und ich werde dir dies nie vergessen.“ Klein Röschen setzte sich nun glücklich in die Zweige und lachte jedem Vorübergehenden so froh entgegen, daß das unscheinbare Blümchen ordentlich schön aussah. „Seht nur den Dornstrauch, wie er sich herausgeputzt hat,“ sagten die Menschen und kamen ganz nah heran. Sie griffen hastig in die Zweige, um klein Röslein, das so übermütig daraus hervorgückte, zu pflücken. Aber die Dornen ritzten ihre Finger, daß sie dieselben hastig wieder zurückzogen. „Du bist eben doch noch immer der häßliche Dornstrauch,“ schalten sie zornig. Aber dieser macht sich jetzt nichts mehr daraus, ihn betrübt es nicht. Er blickt in klein Röschens lachendes Gesicht und ist glücklich. Sein braves Herz, das treu und aufrichtig unter der rauhen Hülle schlägt, kennt nichts höheres, als sein Blümchen, und er weiß dasselbe, dem die Menschen den Namen

„Heckenröslein“ gegeben, treu zu schützen. Heckenröslein lebt viel zufriedener, als seine vornehmen Schwestern, die gar oft schon, wenn sie noch lange nicht erblüht sind, ihr Leben lassen müssen. Nur wenn ein gutes Kind an dem Dornstrauch vorbeikommt und mit zarten Fingern ein Röslein brechen will, dann nur zieht dieser seine scharfen Dornen zurück, damit sich dasselbe nicht verwunde und eine gleich große Freude am Heckenröslein haben solle wie er!

Der kleine Pilz

Draußen im Walde, unter der breitästigen Buche stand er, der kleine goldgelbe Pilz, von dem ich euch erzählen will. Er war noch sehr jung und hatte weiter nichts gesehen, als den dunkelgrünen, weichen Moosteppich zu seinen Füßen und das dichte Laubdach, das ihn beschützte. So verbrachte er seine Kindertage, und als er anfing weiter zu denken, da sehnte er sich plötzlich hinaus aus dem tiefen, einsamen Walde, und er wünschte mit den glänzenden Käfern und leicht beschwingten Schmet-

terlingen hinaus zu ziehen in die weite Welt. Sein kleines Herz wurde ganz traurig, wenn ihm diese erzählten von der großen Wiese, die hinter dem Walde lag, wo so viele herrliche Blumen blühten und die goldene Sonne so warm darauf herniederblickte. So weit und noch weiter waren diese Freunde gekommen, ja sogar bis in die ferne, große Stadt. — Ja, wer doch nur auch fort könnte, wie diese beiden! — Doch er mußte immer zu Hause bleiben, er war ja festgebannt an den feuchtwarmen Waldboden. So war er auch wieder einmal traurig erwacht, als er ganz in der Nähe drei kleine Männlein stehen sah, die nicht viel größer waren als er und die er niemals vorher erblickte. Sie hatten große, spitze Mützen auf und runzliche, uralte Gesichter. Der lange, silberweiße Bart fiel bis auf den Gürtel herab, welcher ihre einfache, dunkle Kutte umschloß. Sie redeten eifrig miteinander und schienen etwas zu suchen. Da blickte der eine nach der Seite, wo unser Pilz stand, und sofort rief er mit heller Stimme: „Gefunden!“ — Alle drei eilten sie nun auf den armen Pilz zu, der vor Schrecken fast in die Erde versank und gar nicht wußte wie ihm geschah. „Ist's erlaubt,“

sprach der Älteste der kleinen Leute und trat dicht an den Pilz heran, „können wir hier ein wenig ausruhen?" „Was braucht man da lange zu fragen," meinte der Zweite, als der Pilz immer noch schwieg. „Gelt, Kleiner, du bist froh, einmal Gesellschaft zu bekommen und etwas Neues zu hören, denn es muß doch sehr traurig und langweilig sein hier in deiner grünen Wildnis." — Nun hatte sich unser Pilz erholt. Der kleine Mann sprach ihm ja ganz aus der Seele, er ahnte gewiß, wie verlassen sich das Pilzchen vorkam. „Ach ja, kommt nur herbei und macht es euch bequem auf meinem Teppich," sagte er einladend. „Ihr seid gewiß die klugen, fremden Menschen, von denen mir die Käfer erzählten, welche dort drüben hinterm Walde und noch weiter hinter der sonnigen Wiese in den großen Städten leben!" — Die Männlein lachten und belehrten den kleinen Pilz, daß sie keine Menschen seien, sondern Erdmännlein, die drunten am See in der großen Höhle wohnten. Von der Stadt aber seien sie soeben gekommen, wo die Menschen, die viel, viel größer seien als sie, ihrer gar oft bedürften. Nun aber seien sie vom rechten Wege abgekommen und vom vielen Laufen so müde und

hungrig geworden, daß sie sich notwendig ausruhen müßten. „Wenn ihr meinen Hut als Tisch benutzen könnt, so setzt euch nur ruhig zu mir,“ meinte der Pilz, „aber dann, wenn ihr euch erholt habt, müßt ihr mir von der Stadt erzählen und den Menschen, die ich gar gerne einmal besuchen möchte!“ Die Männlein ließen sich nicht zweimal bitten, sie streckten ihre müden Glieder auf dem grünen Teppich aus und legten alsdann allerlei Leckerbissen, die sie in ihren Kutten verborgen hatten, auf den Hut unsers Pilzes, die sie dann eifrig verzehrten. Dabei erzählten sie dem lauschenden Waldpilz von den tausend Herrlichkeiten, die sie geschaut, daß demselben ganz wunderbar zu Mute ward. „O, nehmt mich auch einmal mit nach der Stadt, wenn ihr wieder dahin geht,“ bat er; „es ist schon lange mein höchster Wunsch.“ „Nein,“ sprach der Älteste der Männlein, „du bist zu gut für die Stadt. Bleibe du immer ruhig und zufrieden hier in deinem grünen Wald, wir kommen dann schon öfter, um nach dir zu sehen und wollen dir immer viel erzählen.“ — Der kleine Pilz aber dachte lange darüber nach, weshalb er wohl zu gut sein sollte für die Stadt, aber er

konnte es nicht ergründen. Jeden Tag kamen nun die guten Männlein, den neuen Freund zu besuchen, und wenn sie Abschied nahmen, deckten sie ihn liebevoll mit zarten Waldkräutern zu. „Daß dich die Menschen nicht finden,“ belehrten sie den Pilz, als er sie darum befragte, „denn sie würden dir nach dem Leben trachten.“ So waren wieder einige Tage vergangen und die Sehnsucht nach der Ferne wurde in dem Herzen unsers Pilzes, der zu einer ganz stattlichen Höhe emporgewachsen war, immer mächtiger. Wiederum hatten ihn die Männlein liebevoll mit Waldblättern zugedeckt und ihn ermahnt, sich während ihrer Abwesenheit nicht hervorzuwagen, als er plötzlich fühlte, wie der Boden ringsum erzitterte und er scheu unter seinem Blätterdache hervorguckte. Da erschrak er aber doch, denn dicht vor ihm stand eine Erscheinung, die seinen kleinen Freunden, den Erdmännlein, sehr ähnlich war, aber viel, viel größer, sodaß der Pilz kaum an derselben in die Höhe blicken konnte. — Das mußte ein Mensch, ein wirklicher Mensch sein, dachte der Pilz und schüttelte sich, daß die Blätter wegflogen und er denselben besser betrachten konnte. — Da — o Schrecken, hatte ihn aber

auch schon der Riese entdeckt und umklammerte ihn fest mit seiner großen Hand. Ein Ruck, und unser Pilz fühlte, wie ihm ein tiefer Schmerz durch alle Glieder ging; er war von seinem grünen Teppich losgerissen und befand sich nun hoch in der Luft, umspannt von riesigen Fingern. „Ein schönes Exemplar," sagte der Riese, „das will ich mit in die Stadt nehmen." „In die Stadt," jubelte der kleine Pilz, und vergessen waren alle seine Schmerzen. „In die Stadt zu den Menschen und zu den tausend herrlichen Dingen, von welchen ihm die Freunde erzählt." Wie würden sie staunen, wenn sie morgen die Stelle leer fanden, auf welcher er gestanden, und wie stolz kam er sich vor, daß er auch ohne die Hilfe der Erdmännlein und trotz ihrer Warnung in die Stadt kam. — Ein klein wenig leid tat es ihm aber doch, als er zum letzten Mal nach seiner Heimatstätte blickte und furchtsam drückte er die Augen zu, als er in eine kalte, dunkle Kammer gesteckt wurde. Doch das mußte wohl alles so sein, beruhigte sich der Pilz, und nachher, wenn er erst in der Stadt war, würde es gewiß sehr schön werden. Wie lange die Reise gedauert, wußte unser Pilz nun nicht. Er war durch

all das Neuerlebte so müde geworden, daß er bald einschlief. Als er wieder erwachte, sah er jedoch nichts von der erträumten Herrlichkeit, und er hätte fast aufgeschrieen, als eine Frau mit einem blitzblanken Messer auf ihn zukam. O, nun wußte er, weshalb die Freunde ihn vor der Stadt gewarnt, aber es war wohl zu spät und er mußte gewiß sterben. „Ach, wäre ich doch draußen in meinem grünen Wald, wie gut hatte ich es da und wie zufrieden hätte ich sein können.“ Tränen standen dem armen Pilz in den Augen und er erwartete ruhig sein Schicksal. Da fühlte er sich plötzlich emporgehoben und nun, dachte er, würde man ihm den Kopf abschneiden und mit einem lauten Schrei schloß er die Augen und die Sinne vergingen ihm. — Als er endlich wieder zu sich kam, da — er meinte noch immer zu träumen — lag er wieder auf dem grünen Moosteppich unter der alten Buche und die guten Erdmännlein hatten ihn mit Farrenkräutern zugedeckt. Er fühlte sich jedoch so matt und elend, daß er sich nicht aufrichten konnte, und fragte nur mit leiser Stimme, wie er wieder hierher gekommen sei. „Auf meinen Armen,“ sprach eines der Männlein. „Wir wollten dich wie jeden

Tag besuchen und fanden die Stelle leer. Nun dachten wir gleich, daß du dich nicht versteckt genug gehalten haben würdest und dich die bösen Menschen gefunden hätten." „Ach ja, so war es," seufzte der Pilz, „und fast hätte mir die schreckliche Frau den Kopf abgeschnitten. O, hätte ich euch doch gefolgt und wäre zufrieden hier geblieben im grünen Wald!" Er sprach die letzten Worte mit ganz matter Stimme und die Männlein sahen ihn traurig an. „Ja," sagten sie, „wir konnten dich gerade noch rechtzeitig erreichen, sonst hätten dich die bösen Menschen gekocht und verzehrt und du hättest viele Qualen erleiden müssen. So aber konnten wir dich noch nach Hause bringen." — „O, ich danke euch," rief der Pilz. „Ihr meint es treu und gut mit mir, aber ich fühle es, ihr könnt mich doch nicht mehr retten, ich muß sterben, sie haben mir den Lebensfaden abgerissen." Ernst nickten die Männlein mit dem Kopfe, sie wußten, daß er die Wahrheit sprach. Immer leiser atmete der kleine Pilz, immer welker wurde seine schöne gelbe Farbe. Müde blickte er zu den Freunden empor, die sich über ihn beugten. „Lebt wohl," sagte er noch, „und begrabt mich unter der alten Buche."

Das waren seine letzten Worte. — Die Männlein aber weinten heiße Tränen um ihren kleinen Freund. Dann gruben sie mit ihrer kleinen Schaufel ein kühles Grab, in das sie den Pilz sorgsam hineinlegten. Dann deckten sie wieder die grüne Moosdecke darüber und verließen schweigend den Wald. Als sie zu Hause angelangt waren, sprach der Älteste: „Er tut mir leid, der arme Pilz. Er hatte ein gutes Herz und nur den einen Fehler, daß er unzufrieden war, und diesen hat er mit dem Leben bezahlt!“ „Ja,“ sprachen die andern, „du hast recht! Wäre er zufrieden gewesen, er könnte heute noch leben.“ — Wer jedoch nicht zufrieden ist mit dem, was er hat, dem wird es sicher ergehen, wie dem törichten kleinen Pilz auf der grünen Moosdecke unter der alten Buche! —

Der Feldblumenstrauß

Da standen sie nun, die netten, kleinen Feldblumen, zierlich zu einem reizenden Sträußchen gebunden, in der kostbaren Vase, die viel zu vornehm war für die bescheidenen Kinder der Flur. Zarte

Mädchenhände hatten die Blumen gepflückt, fern von dem Geräusche der Stadt, weit draußen am einsamen Waldesrande. — Ja, sie waren weit hergekommen, die kleinen Blumenkinder, und sie sahen sich gar verwundert um in dem prächtigen Raume. Wie froh sie doch sein konnten, nicht mehr in der glühenden Sonnenhitze stehen zu müssen! Vergeblich nach einem Tropfen Wasser zu lechzen! Hier war es so hübsch kühl und frisch, und lustig streckten die Feldblumen ihre kleinen Füße ins kühle Wasser, und neugierig schauten alle die Blumenaugen umher. — Da richtete sich ein bleiches Kindergesicht neben den Blumen in die Höhe und eine fast durchsichtige Hand griff nach der Vase. — „Feldblumen!" flüsterten die reinen Kinderlippen, und krampfhaft wurden dieselben an ein lautklopfendes Menschenherz gedrückt. — „Ich hab' euch lieb," sprach das Kind weiter, „und ich weilte gerne bei euch, als ich noch gesund war, und lustig auf der Wiese herumspringen konnte." „Was fehlt dir denn?" fragte das Gänseblümchen, und streckte neugierig sein Köpfchen aus dem blendend weißen Kragen. — „Ich weiß es nicht," antwortete das Kind leise, „es tut mir nichts weh, aber ich bin immer so

müde, daß ich nicht mehr hinaus gehen kann ins Freie!" — „Sei nicht traurig deshalb," meinte die schöne, rote Feldnelke, „sieh, wir sind ja deshalb zu dir gekommen, und wollen dir erzählen von Wald und Feld." „Ja, ach ja," rief das Kind, und die matten Augen leuchteten. „Setze uns aber ein bischen ans Fenster," meinte das Vergißmeinnicht, „es ist so dumpf hier in dem engen Raume." Das Kind tat, wie das Blümchen wollte, und nun strich der Frühlingswind liebkosend über all die Blumenköpfchen. Sie atmeten leicht auf, und erzählten dem kranken Kinde von ihrer Heimat, und wie sie noch vor kurzem so froh und frei auf der hellen Wiese gestanden. „Nun müßt ihr aber immer bei mir bleiben, und könnt nicht mehr hinaus aus meinem Zimmer," meinte das Kind. — „Ist das wirklich wahr?" fragte der kleine Ehrenpreis, dem es bereits anfing, langweilig zu werden. So sehr er sich nämlich auch umsah, erblickte sein Auge nichts weiter, als das schöne Zimmer, in welchem sich immer alles gleich blieb, und das bleiche Kindergesicht, vor welchem er sich zu fürchten begann. „Ja," sagte das Kind, „ihr müßt da bleiben bis an euer Lebensende, denn mein Schwester-

lein hat euch für mich gepflückt, und ich lasse euch nicht wieder fort!" — Da sahen sich die Blumen ängstlich um und die Gräser begannen leise zu zittern. „Fürchtet euch nicht," bat das Kind, und legte liebkosend die blasse Hand um die zarten Blumenstengel. „Ihr sollt ja nur einmal mit mir schlafen gehen." — Da atmeten die Blumen froh auf und erzählten bunt durcheinander alles Schöne und Herrliche von Gottes Natur. — Selig lächelnd lauschte das Kind den zarten Stimmchen, und leichter ward ihm und freier. — Da flog mit leisem Flügelschlag ein Engel durchs Fenster herein. — Niemand sah ihn, niemand ahnte seine Nähe. Lautlos breitete er seine Fittige über das Kind und die leise flüsternden Blumen, und stiller ward es und stiller. — Stumm neigte sich eins der kleinen Blumenköpfchen ums andre auf die bleichen Kinderhände herab, sie waren unter fröhlichem Plaudern eingeschlafen. — Das Kind aber schien hiervon nichts zu merken. Noch ruhten seine Augen liebevoll auf den kleinen Boten des Frühlings, die es so sehr geliebt und die es festhielt, um sie nie wieder los zu lassen. Dann legte der Engel sanft die Hand über die glänzenden Augensterne, und

mit einem glücklichen Lächeln auf den Lippen war das müde, kranke Kind selig entschlafen. Sein letzter Wunsch war erfüllt, die Feldblumen waren bei ihm geblieben und mit ihm schlafen gegangen. — Leise schwebte der Engel aus dem Zimmer, und der Frühlingswind strich sanft über die stillen Schläfer. Er störte sie nicht, sie waren eingegangen zum ewigen Frieden. —

Das Märchen von den Sommerfäden

Es war einmal ein König und eine Königin, die waren beide sehr gut und fromm. Sie hatten ein einziges Töchterlein, das sie mit ganzer Seele liebten. Die kleine Prinzessin hatte aber kein gutes Herz, und alle Ermahnungen der Eltern halfen nichts. Sie quälte die Tiere, gab niemand eine Gabe, und was das schlimmste war, sie sagte gar oft die Unwahrheit. Auch daß sie so gar nicht arbeiten wollte, machte den Eltern große Sorgen. Prinzessin Goldhaar aber, die sehr schön war, kümmerte sich nicht darum und dachte, sie könne tun

was sie wolle, da sie ja eine Prinzessin sei. So verging die Zeit, und Goldhaar war die Schönste weit und breit, und viele Prinzen kamen um ihre Hand zu freien. Sie aber war unwahr gegen alle und trieb ihr Spiel mit ihnen. Die Mutter machte ein ernstes Gesicht, das Wesen der Tochter gefiel ihr nicht. — „Die Strafe bleibt nicht aus," sagte sie zu derselben, „das wirst du schon noch erfahren." — Da kam eines Tages ein junger Sänger vor das Thor des Schlosses geritten, der gewann aller Herzen, und sogar Prinzessin Goldhaar lauschte gern seinem herrlichen Gesang. Er war jedoch gar dürftig gekleidet, und begehrte auch, als er ausgesungen, wie jeder andere, seinen Lohn. Da gab die Königin der Tochter ein großes Goldstück, das sie dem braven Sänger geben sollte. Goldhaar aber war geizig und konnte es nicht sehen, wenn andre etwas bekamen. Das ist viel zu viel für den dummen Gesang, dachte sie, dafür kann ich mir ein prächtiges Gewand kaufen. Und sie ging hinunter und sagte dem Sänger, er solle nur weiter ziehen, sie hätten kein Geld für fahrende Spielleute. — Der Sänger aber faßte die Prinzessin bei der Hand und sagte: „Du hast ein

schlechtes Herz, Goldhaar, und all deine äußere Schönheit kann diesen Fehler nicht zudecken. Ich weiß, daß du Gold für mich in der Tasche hast, aber dein Geiz läßt es nicht zu, mir dasselbe zu geben. Wisse jedoch, es wird der Tag kommen, an welchem du auch vergeblich bittest, und niemand wird da sein, deine Stimme zu hören!" Nach diesen Worten warf er den dürftigen Mantel ab, und stand nun in glänzendem Gewande vor der erstaunten Prinzessin. „Siehe," fuhr er fort, „ich bin der reichste Fürst im Lande, und bin gekommen, um dich zur Frau zu begehren, da ich deine Schönheit rühmen hörte. Erst aber wollte ich wissen, ob du ein Herz für fremdes Leid hast, denn das muß meine Frau haben, und deshalb habe ich diese Verkleidung gewählt." Prinzessin Goldhaar, welcher der reiche Fürst gar wohl gefiel, schämte sich sehr und gelobte, sich zu bessern; und dieser versprach endlich, nach Jahr und Tag wieder zu kommen, um zu sehen, ob sie Wort gehalten. Dann aber verlange er, daß sie ein Kleid trüge, das sie selbst gesponnen und gewebt habe, denn auch diese Kunst müsse seine Frau verstehen. Prinzessin Goldhaar sagte zu allem „ja," und der Fürst ritt von dan-

nen. Bald jedoch vergaß Goldhaar ihres Versprechens, und sagte auch ihren Eltern nicht, wer der fremde Sänger gewesen. Als die Zeit heranrückte, da er wiederkommen sollte, ließ sie durch ihre Dienerin ein Kleid aus feinstem Flachse weben, das wollte sie anziehen, wenn der fremde Fürst wiederkomme, und ihm sagen, sie habe es selbst verfertigt; uud das mußte er schon glauben, da er ja nicht wissen konnte, daß es anders sei. Sie kaufte sich auch eine feine Spindel, damit der Fürst an ihren Worten nicht zweifeln könne. — So kam der Tag der Wiederkehr, und der Fürst erschien mit glänzendem Gefolge vor dem Schlosse. Er begehrte von den Eltern die Hand der Tochter und fragte die Prinzessin, ob sie Wort gehalten. Diese scheute sich nicht, die Lüge auszusprechen und sagte, sie habe in einsamen Mondscheinnächten den Flachs gesponnen und das Kleid daraus gewoben, das sie trage. „Ist das auch wirklich wahr?“ fragte der Fürst, und sah ihr scharf ins Gesicht. — Goldhaar jedoch wollte die Wahrheit nicht eingestehen und sagte auch diesmal, es sei so. — Da schlug der Fürst mit seinem breiten Schwerte auf den Tisch, daß es laut dröhnte, und rief mit Donner-

stimme: „Nein, es ist nicht wahr, Prinzessin Goldhaar, du hast gelogen und dich nicht gebessert in dem Jahre, das ich dir als Probezeit ließ. Nun aber ist das Maß voll, du sollst keinen mehr belügen, sondern einsam spinnen Tag und Nacht; und nicht aufhören, bis es dir gelungen, ein Kleid zu vollenden." Ehe noch die erschrockene Prinzessin etwas erwidern konnte, packten sie die Reisigen des Fürsten und schleppten sie weit, weit fort, bis zu einem einsamen Turme. Dort muß sie bei einer alten, tauben Frau immer bleiben und auf der Zinne des Turmes spinnen, Tag und Nacht, bei Wind und Wetter. Niemals aber gelingt es ihr, so viel zusammen zu bringen, daß sich ein Kleid daraus weben ließe, denn immer kommt der Sturm und zerreißt den Faden. — Die Fäden aber fliegen fort über die ganze Welt und hängen sich an Sträucher und Hecken und legen sich silberweiß über die Grashalme. — Die Menschen aber nennen diese Fäden „Sommerfäden". — Alle Klagen helfen der Prinzessin nichts, denn niemand hört sie und sie hat den Lohn für ihre Lügen. —

Drum, ihr Kinder, seid fleißig, gut und wahr, und denkt, wenn ihr draußen solch einen glänzen-

den Faden findet, an Prinzessin Goldhaar, die ihn gesponnen hat zur Strafe für ihren Ungehorsam, und die niemals erlöst werden kann, sondern weiter spinnen muß bis an den jüngsten Tag.

Wie es dem Veilchen erging

Am Wiesenrande, hinter der schützenden Weißdornhecke, hatte es soeben die Blumenaugen aufgeschlagen, das kleine Veilchen, das ich einmal gekannt habe. Es war gar fein und niedlich anzusehen, und lag still in der grünen Blätterwiege, die der Frühlingswind leise schaukelte. Neben ihm stand der glückliche Veilchenvater und schaute mit zärtlichen Blicken anf sein Kind, und die Veilchenmama küßte es auf den kleinen Mund. „Wie schön es doch ist, das Kind,“ meinte die Veilchentante, die im Hause wohnte, „das wird einmal Aufsehen erregen, wenn es erst erwachsen ist.“ — „Sprich nicht solche Dinge,“ mahnte die Veilchenmama, „damit unser Kind nicht hochmütig wird, sondern hübsch bescheiden bleibt, wie es einem ordentlichen

Veilchen geziemt." — „Ja, du hast recht und bist gar klug," bestätigte die Tante, „und ich hoffe, daß klein Veilchen noch nicht verstanden hat, was ich sagte." — Dem war aber nicht so. Klein Veilchen hatte die Ohren offen, und gar wohl vernommen, was gesprochen wurde. Ein Veilchenkind ist nämlich viel klüger, als die kleinen Menschenkinder; es muß früh alles verstehen lernen, da sein Leben so viel kürzer ist, als das Menschenleben. Es richtete daher, als die Eltern wieder beiseite getreten waren, sein Köpfchen hoch auf und sah sich mit leuchtenden Augen um. Ob es wirklich schön war, das hätte das Veilchen gar gerne gewußt. Nirgends aber war ein Spiegel, in dem es sich betrachten konnte; die Veilchenmama, die sehr bescheiden und einfach war, duldete derartige unnütze Dinge nicht in ihrem Haushalt. — Da kam eines Morgens ein Goldkäfer zu Besuch. Das war ein lieber Freund der Familie, und hatte seine helle Freude, als er klein Veilchen erblickte. Dieses sah mit klarem Auge zu ihm auf und bewunderte seinen goldenen Panzer. „Ja, der ist fein," meinte der Käfer, „und ich habe ihn gerade frisch vergolden lassen, was sehr teuer ist." „Wer doch auch

ein solch goldenes Röcklein hätte," klagte das Veilchen, „und mit dir fort könnte über die schöne Wiese!" „Sei nur zufrieden, Kind," tröstete der Freund. „Du bist gerade schön genug für ein Veilchen, und es wird gar nicht lange dauern, da werden dich die Menschen entdecken und dich mitnehmen, und das ist die höchste Ehre für ein Veilchen." „Wenn ich mich nur einmal betrachten könnte. Kannst du mir keinen Spiegel verschaffen?" „Warte," sagte der Goldkäfer, „ich will dir morgen früh einen Tautropfen mitbringen, das ist der beste Spiegel, den es gibt, und du sollst dich betrachten nach Herzenslust." — Wie lange es doch war bis zum nächsten Morgen! Klein Veilchen konnte die Zeit kaum erwarten. Immer höher streckte es sein Köpfchen, so daß es bald über die gebückte Gestalt der Mutter hinaussah. „Kind! Kind!" mahnte diese, „bleib bescheiden und erhebe dich nicht über deinen Stand. Nur hier im trauten Familienkreise wirst du glücklich sein." Das Veilchen aber hörte nicht auf diese guten Worte; es war ja schön, hatte die Tante gesagt, und das hatte das törichte Kind nicht vergessen. Weshalb sollte es sich verstecken, damit niemand es sähe! —

Dann brachte der Goldkäfer richtig den Tautropfenspiegel. Der war sehr zerbrechlich, und der Käfer hatte ihn vorsichtig auf seinem Rücken getragen. Sanft ließ er ihn auf den grünen Tisch im Veilchenhause gleiten, und klein Veilchen war überglücklich. Es dankte dem Käfer herzlich und versteckte den kostbaren Spiegel sorgsam, damit die Mama denselben nicht sehen konnte, denn sie hätte ihn sicher dem Freunde wieder mitgegeben. Das war sehr unrecht von dem unklugen Veilchenkind, und die Strafe sollte nicht ausbleiben. — Ganz früh am Morgen aber, als die Eltern noch schliefen, da besah sich das törichte Veilchen nach Herzenslust in dem Spiegel und vergaß darüber alles, was um es herum vorging. Ja, es war schön, und nun würden die Menschen es pflücken! — So kam es, daß es nicht merkte, wie eine muntere Ziege des Weges daher kam, die lustig alles zusammenfraß. Diese sah klein Veilchen stehen und dachte, das müsse etwas ganz Feines sein. Erschrocken schaute das Veilchen zu dem fremden Besuch auf. Ob das wohl ein Mensch war? — Aber nein, der Goldkäfer hatte ja gesagt, daß diese aufrecht gingen und auch nicht so toll umhersprängen. Wenn es sich

doch nur versteckt hätte; ihm wurde gar bange. Doch da hatte es schon die Ziege erfaßt, und ehe es sich wehren konnte, war es verschlungen. Da saß es nun in dem dunkeln Ziegenmagen und weinte bitterlich. Es war so dumpf hier, und ihm war zum Sterben elend. Da dachte es an die Worte der Mutter, nun, da es zu spät war.

„Hochmut kommt vor dem Fall," hatte die erfahrene Frau gesagt, und wie gerne hätte klein Veilchen nun still und bescheiden im grünen Hause gewohnt. So aber war es für seine Eitelkeit bestraft, und trotz seiner Schönheit war es nicht zu der höchsten Ehre eines Veilchens gelangt, von welcher der Goldkäfer erzählte. —

So geht es auch mit manch törichtem Menschenkinde, das sich besser und klüger dünkt, als andere. Es wird über seiner eignen Person vergessen, was der Zweck seines Daseins ist, und am Ende untergehen. Niemand wird nach ihm fragen. — Bescheidenheit aber schmückt ein junges Menschenkind eben so schön, als ein Veilchen, und wohl den Kindern, die bescheiden und froh die Worte der Eltern befolgen; sie werden glücklich sein ihr ganzes Leben lang.

Wasserröslein

An dem stillen, einsamen See, weit drinnen in den Bergen, stand das Fischerhäuschen von dem ich euch erzählen will. Es war alt und baufällig, und nur der breitblättrige Epheu, der es liebevoll mit seinen grünen Armen umschlang, hielt die morschen Mauern zusammen. Die Fensterlein aber schauten blitzblank aus dem Grünen hervor, und Rosen und Geranien standen auf den Fensterbrettern in voller Blüte. — Dort wohnte Röschen, das Fischerkind, einsam und allein! — Die Eltern waren tot und der Bruder weit hinausgezogen übers Meer. Da saß denn Röschen, und arbeitete eifrig an feinen Spitzen, die später in der Stadt verkauft werden sollten, und ihre Augen schauten sehnsüchtig ins Weite. Röschen war ein gutes Kind, das im ganzen gerne arbeitete, aber manchmal, wenn es so einsam und allein saß, stiegen in dem kleinen Herzen törichte Wünsche auf, die weit über seinen Stand hinausgingen, Wünsche von fernem Glück und eitel Lust und Freude. Dann dachte Röschen an den fernen Bruder, und daß er sie mitnehmen müsse, wenn er wieder komme, weit,

weit fort in schöne Länder, denn sie war ja nun im Lauf der Zeit ein großes Mädchen geworden und wollte hinausziehen in die Ferne, um Glück und Reichtum zu suchen. Wie sie noch so saß und sann, fielen ihr die letzten Worte des Vaters ein, der ihr gesagt, daß sie nie verzagen solle, denn sie habe einen mächtigen Schutzgeist, der alles Böse von ihr abwenden könne, wenn sie brav und zufrieden sei. Wer der Schutzgeist sei, wußte Röschen nicht, aber sie dachte, es sei wohl der Seekönig, der drunten im See, tief auf dem Grunde, seinen prachtvollen Glaspalast habe. „Wenn ich ihn nur auch einmal sehen könnte,“ dachte Röschen, oder „wenn er mich mitnähme in sein schönes Reich! Denn hier bin ich doch so allein, und muß immer arbeiten.“ Das alles dachte Röschen, dann legte sie die Arbeit beiseite und eilte hinaus an den See. Sie löste den Kahn von der Kette und ruderte hinaus in den stillen See. „Wenn ich nur fort könnte,“ dachte sie wieder und wieder, und ahnte nicht, wie rasch sich ihr törichter Wunsch erfüllen sollte. — Da klang es zu ihr empor wie leises Rauschen und Rieseln, wie Flüstern und Raunen aus der Tiefe, und als Röschen erschreckt

aufschaute, da tauchte ein schilfbekränztes Haupt aus den Fluten, mit mächtig wallendem Barte und langen Locken, und eine tiefe Stimme rief: „Röschen, mein Kind, komme zu mir, du sollst haben, wonach dein Herz sich sehnt, und nie mehr arbeiten, sondern eitel Lust und Freude soll dich umgeben!“ Röschen erschrak heftig, ihr graute vor der Erscheinung. Das mußte der Seekönig sein, und nun kam er, sie zu holen. „Komm, komm!“ rief dieser wieder, „zögre nicht, du hast doch keine Freude auf der Welt, und dein Bruder kommt niemals wieder!“ „Das kannst du nicht wissen,“ erwiderte Röschen, die sich wieder gefaßt hatte, „denn wer soll dir Kunde davon gebracht haben hinunter in die Tiefe?“ — Und sie wandte den Kahn und wollte umkehren. Aber der Seekönig eilte ihr nach und legte seine feuchte Hand auf den Rand des Kahnes. „Doch ich weiß es genau,“ sagte er wieder, „denn die Wassergeister, meine Brüder, die im Meere wohnen, haben mir die Kunde gebracht. Dein Bruder schläft auf des Meeres tiefem Grunde den ewigen Schlaf, und du hast nun niemand mehr auf der Welt und gehörst mein, denn ich bin dein Schutzgeist, und habe deinem Vater gelobt,

dich nicht zu verlassen.“ Röschen weinte still um den toten Bruder, sie dachte gar nicht mehr an den Seekönig und hatte auf seine letzten Worte gar nicht geachtet. Da aber rauschte es näher heran, und der Seekönig streckte seine nassen Arme nach ihr aus. Röschen wurde angst und bange. „Laß mich hier bleiben, lieber König,“ bat sie, „ich fürchte mich vor dem Wasser, und ich werde vor Sehnsucht dort unten vergehen.“ „Nein, ich lasse dich nicht,“ rief dieser wieder, „du bist viel zu schön für die Welt, ich habe dich aufwachsen sehen hier in der Einsamkeit, und die Menschenblume soll nun mein eigen werden, denn ich kann nicht länger ohne dich leben!“ Röschen stand wie erstarrt in dem Kahn. Sie sollte nie mehr dort in dem trauten Häuschen wohnen, sollte nicht mehr hoffen, daß der Bruder wiederkäme? Ach, es war zu traurig, und ihr war zum Sterben elend. Da tauchte es rings um sie her empor aus den Fluten — zarte, leichte Gestalten mit silbernen Schleiern und blumengeschmückten Haaren. „Komm!“ riefen sie, „zaudre nicht zu lange, Menschenkind. Eile, zu uns zu kommen in unsern Kreis, sei unsre Schwester.“ Und sie umschlangen Röschen mit ihren weißen

Armen und zogen sie hinab, tiefer immer tiefer, bis ihr die Sinne vergingen. — Als sie die Augen wieder aufschlug, da saß sie auf einem goldnen Throne, und ein weißes, seidnes Kleid, über das sich zartgrüne Blätter legten, umschloß ihre Glieder. Auf dem Kopfe aber trug sie eine goldne Krone. Der Seekönig stand neben ihr und nannte sie seine Köngin, und Jubel und Musik tönte rings um sie her. Vergessen war bei Röschen alle Trauer, und eine fröhliche Hochzeit ward unten auf dem See gefeiert. Sie hat erreicht, was sie gewünscht, sie braucht nicht mehr zu arbeiten und Glück und Freude umgeben sie. — Im Frühling aber, wenn die Lüfte lauer wehen, da treibt sie die Sehnsucht zur Erde empor. Da taucht es schneeweiß aus den Fluten, und Wasserröslein blüht, umgeben von ihren Schwestern, im einsam stillen See. Wenn dann der Mond seine bleichen Strahlen über den See wirft, da leuchten die Blüten in herrlicher Pracht. Niemand aber ahnt, daß der Tautropfen welcher im Kelche der Wasserrose funkelt, eine Träne aus Röschens Auge ist, und daß sie trotz allem unterirdischen Glück das einsame Fischerhaus auf der Erde nicht vergessen kann. Nur kurze Zeit ist

es Wasserröslein vergönnt, auf der Oberfläche des Sees zu blühen, dann zieht der mächtige Wasserfürst seine Blumen wieder hinab in die Tiefe, wo er sie festhält bis ans Ende der Dinge!

Die Mondfee

Droben am dunkelblauen Nachthimmel schaukelt sich das Mondschifflein. Leise und still zieht es durch die klaren Luftwellen jetzt und immerdar. In demselben aber sitzt eine wunderschöne Frau mit wallenden, nachtschwarzen Locken, die leicht im Winde flattern. Ein strahlender, goldglänzender Stern funkelt als einziger Schmuck über ihrer weißen Stirne und duftige, zarte Gewänder umhüllen die leichte Gestalt. Das ist die Mondfee, die allnächtlich ihre Reise um die Erde macht und schützend auf dieselbe herabblickt. Sie trägt in ihrem blauen Schleier tausend und abertausend Sterne verborgen, die sie auf ihrer Reise langsam am Himmel ausstreut. Jeder dieser goldnen Sterne aber trägt den Namen eines Menschenkindes, und so lange dasselbe gut und fromm bleibt, so lange glänzt sein Stern hell und klar am Himmel, und

die Menschen sagen, es sei ein Glücksstern über demselben aufgegangen. Solch einen Glücksstern aber muß sich das Kind zu erhalten suchen, es ist sein guter Geist, der es sicher immer auf den rechten Weg führt. Ist das Kind jedoch träge und ungehorsam, schlägt es die guten Lehren der Eltern in den Wind, so wird der Stern, den die gütige Fee für es angezündet, immer dunkler, bis er endlich, wenn es sich gar nicht bessert, ganz verschwindet. Wehe aber dem Kinde, das seinen guten Stern verloren. Keine Macht der Erde kann es mehr glücklich machen. Der gute Geist, der über ihm wachte, hat sich für immer abgewendet und der Böse läßt sein Opfer nicht mehr los. — Darum ihr Kinder, wenn ihr abends das Mondschifflein am Himmel erscheinen seht, so gedenkt der guten Fee, die euch so gerne glücklich machen möchte, die auch euern Stern angezündet und ihn für euch ausgestreut hat. Hört gerne auf gute Worte, beherziget sie und seid allezeit fromm und fleißig. Dann wird euer Glücksstern hell und klar am Himmel strahlen, und getrosten Herzens dürft ihr aufblicken zu dem Wolkenschifflein der Mondfee.

Ein Frühlingsmärchen

„Guten Morgen,“ rief Frau Sonne, und küßte das Schneeglöckchen wach, das unter der warmen Schneedecke verborgen schlief. Da kam ein kleines, grünes Köpfchen unterm Schnee hervor, und ein verschlafenes Stimmchen fragte: „Ist's denn schon Zeit?“ „Ja,“ meinte Frau Sonne, „komm nur schnell heraus und ziehe dein schönes, weißes Kleidchen an, du sollst den Frühling einläuten!“ „Aber es ist noch kalt hier oben,“ wagte das Blümchen einzuwerfen, „und König Winter wird mich wieder fortschicken.“ „Mache dir hierüber keine Gedanken weiter,“ sprach Frau Sonne, „so lange ich da bin, wirst du nicht frieren, ich schütze dich gegen die Macht des Winters, komm nur rasch und läute, damit die andern Blümchen alle erwachen!“ Da merkte das Blümchen, daß es gehorchen müsse, denn es war gar artig und wohlerzogen. Schnell schlüpfte es in sein schneeweißes Kleidchen, und gar bald ertönte ein leises Klingen und Läuten, daß die schlafenden Blümlein sich die Äuglein auswischten und neugierig aus der Erde hervorsahen. — Aber auch drüben in König Winters Eis-

palast hatte man das feine Glöckchen vernommen, und der strenge Herr der Erde ward sehr zornig darüber. „Was soll das Läuten?“ rief er seinen Dienern, den Stürmen, zu, „hört ihr es nicht, ihr faulen Gesellen? Schnell, hüllt euch in eure dicken Schneemäntel und zeigt den vorwitzigen Blümelein, daß unsere Macht noch nicht zu Ende sei.“ — Da eilten die wilden Stürme über das Land, und schüttelten die großen Schneesäcke aus, und hingen wiederum lange Eiszapfen an die Dächer der Häuser. Erschrocken senkten die Blümelein ihre Köpfchen unter der neuen Schneedecke, aber Frau Sonne, die dem ganzen Treiben lachend zugesehen, rief ihnen ermunternd zu: „Fürchtet euch nicht, der Schnee hält euch warm, und in ganz kurzer Zeit wird König Lenz erscheinen und dem alten Winter den Krieg erklären.“

Währenddem hatten die Stürme ihre Arbeit vollendet, und alles schien wieder in des Winters Bann getan. Da kehrten sie heim ins Schloß, um ihrem Herrn Kunde von ihrem häßlichen Treiben zu bringen und sich ihren Lohn zu holen. König Winter mit dem langen Eiszapfenbart stand, in seinen dicken Pelzmantel gehüllt, recht grimmig

vor der Türe und hörte den Bericht der Boten. „So ist's recht," meinte er, „nun habe ich wieder Ruhe. Es wurde mir ordentlich bange, als ich das Einläuten des Frühlings vernahm. Aber nun wird er sich schon hüten, der zarte Herr, nun kann er nicht durchkommen vor Schnee und Eis!" — „Juble nicht zu früh, törichter Winter!" rief ihm Frau Sonne zu, und sah ihm scharf ins Gesicht, daß ihm ganz heiß wurde und die Eiszapfen an seinem Barte zu schmelzen begannen. „Du hast nun schon gerade genug Unheil angerichtet, es wird Zeit, daß wir dich heimschicken und ein milder Herrscher einzieht!" „Er soll nur kommen, ich will ihn erdrücken mit meinen kalten Händen!" „Ich schütze ihn!" rief die Sonne, „ihn und seine Kinder, und wir werden sehen, wer recht behält!" Das Gute muß zuletzt immer siegen!" — Unbemerkt von den beiden Streitenden war ein schlanker Knabe des Weges daher gekommen. Goldne Locken umgaben sein schönes Gesicht, und seine blauen Augen strahlten. Er trug ein farbenprächtiges Gewand und um seinen Wanderstab schlangen sich duftende Frühlingsblumen. Mit leisen Schritten eilte er auf König Winter zu und berührte ihn

mit seinem Stabe. — Da zuckte der eben noch so grimmige Herr wie von einem tötlichen Schlage getroffen zusammen und beugte sich tief zur Erde. „Geh nach Hause," sprach der Fremde, „deine Zeit ist zu Ende, denn ich, der Lenz, bin von heute an König über das ganze Land!" Vergebens wehrte sich der Winter, vergebens rief er nach seinen wilden Stürmen. Frau Sonne hatte sie längst verjagt und hielt nun Wacht, daß sie nicht wieder herbei konnten. Als der Winter merkte, daß er sein Reich verloren, zog er sich zornig in seinen Eispalast zurück. Die Sonne aber schien so warm auf dessen starke Wände, daß sie von ihren Strahlen durchdrungen wurden, und ehe sichs König Winter versah, war er samt seinem Schloß von der Erde verschwunden. Nun aber grünte und sproßte es allerorten. Schneeglöckchen läutete immerzu, und als es anfing müde zu werden, so löste es das Maiglöckchen ab. Überall erscholl nun Jubel und Freude, und König Lenz hielt, umgeben von tausend Blüten, seinen feierlichen Einzug auf Erden. — Die Menschen aber kamen aus ihren Häusern, um all die Pracht zu schauen, und zeigten ihren Kindern die prächtigen Blumen. „Seht," sprachen sie,

„so kommt nach langen, trüben Tagen immer wieder ein Frühlingstag. Und wenn es auch stürmt und schneit, die Sonne bricht doch endlich wieder durch. So wechselt auch im Leben Gutes und Böses, und wohl euch, wenn ihr nach den Stürmen des Lebens einen Auferstehungstag feiern könnt und gleich den Kindern des Frühlings zu neuem Leben erwacht!" —

Der kleine Tannenbaum

In einem großen, prächtigen Garten habe ich es gefunden, das kleine, dürftige Tannenbäumlein, von dem ich euch erzählen will. Es sah so arm aus in seinem struppigen, grünen Röcklein, und es paßte so gar nicht zu der vornehmen Gesellschaft, in welcher es zu finden war. — Es war ihm aber auch gar nicht wohl hier, dem kleinen Tannenbaum, und er wünschte sich fort, weit fort in seine Heimat am stillen See, wo er einstmals inmitten riesiger, uralter Tannen das Licht der Welt erblickt. Nun hatten ihn die Menschenkinder von dort weggeholt, und er mußte eine weite Reise machen, ehe man ihn hier wieder in den prächtigen Garten pflanzte.

Sie dachten wunder, wie wohl sich der kleine Baum fühlen müsse, hier in der fetten, guten Erde, und sie konnten es nicht begreifen, daß er traurig die zarten Zweiglein hängen ließ und müde zu Boden blickte. Ach, sie wußten eben nichts von der tiefen Waldsehnsucht in der Brust des kleinen Baumes und hörten auch nicht die häßlichen Reden, welche die Blumen und Bäume über den kleinen Fremdling führten. Ja, die stolze Palme, die ganz in seiner Nähe stand, konnte das arme Bäumlein gar nicht leiden. Die dunkelglühenden Rosen aber schauten fast verächtlich auf es nieder. Wenn es doch fort wäre, wieder zu Hause, wie froh wollte es sein! Oder besser, wenn es nur einen Freund hätte, der zu ihm hielte, dann wollte es den Kampf mit der vornehmen Gesellschaft schon aufnehmen. — So war der Abend gekommen, und unter Tränen war das Bäumlein eingeschlafen. Dann kam die Nacht und breitete ihren dunkeln Schleier über alle Blumen und Bäume und umhüllte auch sorgsam den kleinen Tannenbaum. Nun sah ihn niemand mehr, nun hatte er Ruhe. — Doch wie war ihm denn zu Mute! Träumte er denn schon, oder war es Wahrheit, was er sah? Tauchte da nicht

im Dunkeln ein leuchtendes Flämmchen auf, und da noch eins? Ach, es war keine Täuschung, sie kamen näher und näher, die lieben Freunde aus der Heimat, die Leuchtkäferchen, die ihn im Sommer besucht. Sie schwirrten dahin und dorthin, und nun hatten sie ihn gefunden, den kleinen Freund vom Walde, und alle, alle kamen sie herbei und setzten sich lustig in seine grünen Zweige. Hei, wie das glitzerte und funkelte in der dunkeln Nacht, wie schön er doch aussah, der kleine, verlassene Tannenbaum. Nun brauchte er sich nicht mehr zu schämen, nun strahlte er schöner, als alle Rosen, und lustig breitete er seine Zweiglein aus. Doch noch glücklicher sollte er werden; durch den stillen Garten ging ein Flüstern und Raunen, die Waldelfen erschienen und tanzten ihren lustigen Reigen, und mitten drin stand in grünseidnem Gewand, mit leuchtenden Perlen besetzt, der — Tannenkönig mit Szepter und Krone. Er kam rasch auf den kleinen Tannenbaum zu und küßte ihn. Ach, wie war ihm da so wohl, wie dankbar blickte er empor! Der Tannenkönig aber sprach: „Sei zufrieden, du sollst nicht länger einsam sein, liebes Kind! Ich habe deinen Wunsch gehört, und dir hier einen kleinen

Freund mitgebracht, mit dem du plaudern kannst, und der dich verstehen wird. Kümmere dich nicht um die neidischen, stolzen Bewohner des Gartens, sondern denke, daß du berufen bist, den Menschen, die dich hierher gebracht, Freude zu machen. Sie haben es gut mit dir gemeint, deshalb will ich dich hier lassen, und den kleinen Freund auch. Glaube nie, daß du verlassen seist, denn Tannenkönig vergißt keins seiner Kinder, er findet sie auch am fernsten Ende der Welt. Wachse und gedeihe mir zur Ehre und den Menschen zur Freude!" — Nach diesen Worten pflanzte er den neuen Tannenbaum in die weiche Erde, und die beiden Freunde umarmten sich zärtlich. Tannenkönig aber hielt segnend die Hand über seine Kinder, und alles Heimweh war für immer verschwunden. Staunend sahen die Rosen und Palmen dem nächtlichen Zauber zu und wagten sich kaum zu rühren. Tannenkönig aber nahm Abschied von seinen Lieben und küßte sie innig. Dann zogen sie wieder fort durch die stille Nacht, Tannenkönig und alle seine Elfen, umgeben von tausend Fackelträgern. — Nun war es wieder dunkel, aber stille ward es noch lange nicht. In der einsamen Ecke erzählten sich die bei-

den Freunde endlose Geschichten von dem schönen dunkeln Tannenwald zu Hause, dem stillen See und dem prachtvollen Moosteppich. So verging die kurze Sommernacht und kein Schlaf kam in ihre Augen. Am Morgen aber sahen die Menschen mit Staunen, wie herrlich sich der kleine Tannenbaum erholt, und zerbrachen sich den Kopf, wer wohl den andern hergebracht. Keiner aber konnte es ergründen, denn die Sprache der Blumen und Bäume lernt man nicht in der Schule und nicht alle Menschen können sie verstehen. — Die beiden Freunde aber wuchsen lustig empor und sahen so froh und freudig um sich, daß sie bald den feinen Pflanzen nicht mehr nachstanden. Im Winter aber, wenn die Rosen längst verblüht und die stolzen Palmen tief in ihre unförmigen Wintermäntel gehüllt werden, da sind die beiden erst recht lustig. Dann tragen sie ein schönes, dunkelgrünes Kleid mit zarten, weißen Schneespitzen besetzt, und die Vöglein, die nicht nach dem Süden gezogen, kommen in ihre Zweige und singen fröhlich ihr Lied. Wenn dann der Vollmond über dem stillen Garten steht und die Schneelandschaft beleuchtet, dann zieht Tannenkönig wiederum in glitzerndem Eismantel durchs

Land und besucht seine Kinder nah und fern; und sie jubeln ihm froh entgegen und vergessen Kälte und Sturm, und blicken getrosten Herzens dem kommenden Frühling entgegen. —

Möget ihr, lieben Kinder, aus der kurzen Erzählung ersehen, daß niemand auf Erden ganz verlassen ist. Auch über dem kleinsten Geschöpf der Erde wacht ein Schutzgeist, der ihm zur rechten Zeit hilfreich zur Seite steht!

NOTES

Figures refer to sections of the *Grammar Digest*, page 81.

'age 7, line 2. vor alten grauen Zeiten: vor with the dative is often used to express the idea rendered by the English *ago*, as vor einem Jahr = *a year ago.*

3. Schloß: 11, (b).
3. die vorüberkamen: die is a relative pronoun = *who.*
4. vorüberkamen: 9, (b).
5. lag: 13.
9. als: 27.
11. geschritten: *running.* 39.
15. strich sich 2c.: 19, (b).
18. Brust: 19, (c).
19. sinnend: *lost in thought.*
19. saß: 13.
19. kam: 11, (b).

Page 8, line 1. gezogen: 39. See page 7, line 11.

4. floß ... herab: 9, (a).
6. vor Verwunderung: 40.
10. an den Wagen: 17. 4, (a).
12. in meinen Wald: 17. 4, (a).
15. her: a separable prefix. 9, also 44.
15. dort lebte ich 2c.: 11, (b).
16. mit der Großmutter: 28, (b) and (c).
17. könne: 16.

Page 8, line 18. das: relative pronoun.
20. eines Morgens: 18, (a).
23. herbeirief: 9, (b).
23. sei: 16.

Page 9, line 2. um ... zu: 14, (a).
3. komme: 16.
7. wo ich die Nacht zubringen soll: *where I am to spend the night.*
10. dem Mädchen: 19, (b).
14. willigte ... ein: 9, (a).
16. Wie heißt du? *What is your name?*
18. da: 29.
22. wisse nämlich: the imperative, best translated by a circumlocution: *for you see I am the queen,* etc.

Page 10, line 3. aber: 41.
8. denselben: 26.
9. er: *it,* referring to Felsen. We must not confuse the grammatical gender of German with the natural gender of English.
9. in das: *into which.* 17. 4, (a).
11. der Königin: 19, (d).
11. gelangten: distinguish the two verbs gelangen and gelingen. The former is followed by a preposition with the accusative; the latter is impersonal and always takes the dative of the person or subject, as es gelingt mir, *I succeed.*
15. die alle: *all of whom.*

Page 11, line 1. an einer feinen Tafel: 17. 4, (a).
3. woselbst: 46.
7. Ericas: 18, (b).
8. die alle: see note, page 10, line 15.
12. jubelnd: 43, (a).

Page 11, line 14. Eins: 42.

18. dasselbe: refers to das Mädchen. 26.

22. wie ... mögen: *and all the forest flowers whatever you may call them.*

Page 12, line 5. Jeden Abend: 20, (b).

7. für eine Stunde: 20, (a).

10. darin: 31.

10. behütet und beschützt: *cared for and protected*, etc.

14. wäre ... gewesen: 22, (a).

15. deren: the genitive plural of the demonstrative, der, die, das. Here the possessive ihre would be ambiguous, as it already occurs in this line and refers to her (Thilde).

18. man: an indefinite personal subject, often best translated by a passive construction, as here: *then none of all these trails were noticed.* 10. (b), 1.

19. Gesichtchen: 30.

Page 13, line 4. hatte: note the indicative because of the fact involved. It was no mere rumor that her mother's hands were full. See 16.

5. gar manchmal: compare our *many and many a time.*

9. aus dir ... fortfährst: *you will never become a nice young woman if you keep on that way.*

11. der Mutter Sorge: instead of die Sorge der Mutter. See 28, (d).

16. daran: 31.

17. was sonst noch: *whatever else.*

19. an Ort und Stelle: a euphonious colloquial phrase. Such expressions are very common in German. Compare in Hülle und Fülle = *in abundance.*

20. war ... eingeschlafen: 7. (b), 1.

23. dieselbe: here the personal might refer to the mother. 26.

Page 14, line 3. war: 25.

5. erschrocken: a past participle used as an adjective. Why not declined? 2, (e).

9. Armen: an adjective used as a noun = *to us poor creatures*. See 19, (f).

11. erst: *only*. Compare es ist erst zwei Uhr, *it is only two o'clock*.

17. unter: *among*.

Page 15, line 4. obgleich ... habe: 13.

10, die Besinnung: 28, (a).

12. ihr: 19, (b).

16. aufgenommen worden war: 10, (a), (c).

20. längst: an uninflected superlative used adverbially.

23. wird ... vergessen: 10, (a).

Page 16, line 3. alles, was: 24.

16. Das sind ja schöne Dinge &c.: *those are nice things that I hear*. 32.

17. ließ ... vernehmen: 10. (b), 3.

21. unter: *at*.

23. Hütchen: 30.

Page 17, line 1. Am andern Morgen: *on the next morning*. Observe the meaning of andern, here and in the second line.

8. gehört: 23.

9. erzählt: 23.

12. Traumes: 18, (f).

14. entschwundenen: 43, (b).

14. Puppe: 18, (f).

16. Es war &c.: es is merely an expletive used to anticipate the real subject, which is Knabe.

Page 18, line 1. um ... zu: 14, (a).

5. dieselbe: 26.

Page 18, line 6. wohl is a kind of verbal interrogation point. It indicates a lack of assurance on the part of the speaker. Translate: *I wonder where they come from.* Compare: es ist wohl zwei Uhr, *it must be two o'clock.*

6. herkommen: 9, b, also 44.

9. gefroren waren: 7, (b), also 13.

11. geflogen: 39. See page 7, line 11.

12. ihm: 19, (b).

12. her: 44.

13. schützend: *in a protective way.* 43, (a).

19. unser aller: *of us all*; unser is the genitive plural of ich. Not a common usage.

Page 19, line 16. schmeichelnd: 43, (a).

20. muß ich fort: supply some such word as gehen. 45.

24. hungerte: 25.

Page 20, line 5. wohl: note the lack of assurance on the part of the boy, that this word indicates. See note, page 18, line 6.

13. gesessen: 23.

15. mir: 19, (d).

17. gelangten sie auf rc.: see note, page 10, line 11.

18. gesehen: 23.

Page 21, line 2. neben ihn: 17. 4, (a). See note, page 8, line 10.

7. hin: 44, also 9, (a).

7. neben ihm: 17. 4, (a). Compare neben ihn, page 21, line 2.

16. lauter, when it means *sheer, nothing but,* is uninflected.

23. vor Verwunderung: 40. See page 8, line 6.

Page 22, line 8. Zur Umkehr: we might have had, es ist noch Zeit umzukehren. English would prefer the infinitive, rather than a noun with the preposition.

Page 22, line 16. mein: an antiquated form of the genitive singular of the first personal pronoun. Good usage requires the dative after gehören; du gehörst mein is a provincialism of South Germany.

21. feist: 16.

23. bis an: 33.

Page 23, line 5. damit ... hätten: 14, (b).

6. sich: 19, (b).

9. in den Wald: 17. 4, (a).

12. um ... zu lassen: 14, (a). Trans.: *In order to hear the murmuring waters relate their tales.*

13. seiner Wege: 18, (c). While this construction occurs in the classics after verbs of motion, yet present usage prefers the accusative; compare, wandle deine fürchterliche Straße, *go thy fearful way*, but we find, jetzt gehe jeder seines Weges, *now let each go his way.*

16. aber: 41.

21. die Rosen waren es: the usual order is changed for the sake of emphasis.

Page 24, line 7. schüchtern: used adverbially.

10. Sie schämten sich dessen: 18, d; for dessen see note, page 12, line 15.

11. unterwegs: 21.

17. es wolle: 38, also 16.

19. eingeschlafen: 23; see note, page 17, lines 8, 9.

22. es rief 2c.: es refers to Röschen; see note, page 10, line 9.

24. hingehen: 44.

Page 25, line 2. der war 2c.: der is a demonstrative. If it were a relative, the order would be transposed.

4. lachend: 43, (a).

Page 25, line 8. es jammerte ihn ... Blümleins: *the little flower excited his pity.* 18, (e).

12. da: 29.

14. weil: 29.

Page 26, 5. Blümchen: 30.

7. dir: 19, (g).

16. daß: 15. Trans. *with the result that they hastily withdrew them.*

16. dieselben: 26.

18. aber dieser macht ... daraus: *but he (the bush) gave himself no more concern about that.*

24. weiß: *knows how.*

24. dem: the relative = *to which.*

Page 27, line 1. gegeben: 23.

8. damit ... verwunde: 14, (b).

14. euch: instead of the more formal Ihnen. The former is used in familiar address, the latter in addressing strangers and less intimate acquaintances.

18. als: 27.

18. anfing: 9, (b).

Page 28, line 2. wenn: 27.

7. bis in: 33.

13. Männlein: note the frequent use of the diminutive endings -chen and -lein. 30.

16. fiel ... herab. 9, (a).

Page 29, line 3. was braucht ... fragen? *what is the need of a long inquiry on that point?*

5. gelt: to be distinguished from Geld, *money.* It is much used in familiar conversation. Here we might say: *hey! little one!* etc.

13. einladend: 43, (a).

Page 29, line 15. hinterm Walde: 17. 4, (a).
19. sondern: 34.
22. seien: 22, (f).
22. ihrer: 18, (f). Compare: ich bedarf Ihres Beistandes, *I need your assistance.*

Page 30, line 7. ließen sich ... bitten: *did not wait for a second invitation.*
14. daß demselben ... ward: 15. Trans. *so that a very strange feeling began to come over him.* 47, (b).
15. ward: an old form of the preterit of werden.
23. dachte ... nach: 9, (a).

Page 31, line 1. Jeden Tag: 20, (b). See page 12, line 5.
20. derselben: refers to Erscheinung. 26.

Page 32, line 13. gestanden: 23.
14. wie stolz ... vor: *how proud he felt.*

Page 33, line 1. all: 3, (b).
2. einschlief: 9, (b).
6. vor der Stadt &c.: *warned him against the city* (to avoid it).
8. Ach, wäre &c.: 22, (d). His wish cannot be realized.
10. hätte: 35.
11. dem armen Pilz: 19, (b).
15. die (Sinne): 28, (a).
15. ihm: 19, (c).
24. eines der Männlein: 42. See page 11, line 14.

Page 34, line 6. O, hätte ... wäre &c.: 22, (d).

Page 35, line 4. in das: a relative = *in which.* See page 10, line 9.
6. schweigend: 43, (a).
8. er tut mir leid: *I am sorry for him.* Not so common as the impersonal construction, es tut mir leid, but more specific.
12. Wäre er &c.: 22, (a).

Page 36, line 7. stehen zu müssen: *compelled to stand.*
22. blendend: qualifies weißen. 43, (a).

Page 37, line 7. ans Fenster = an das Fenster. 17. 4, (a).
19. So sehr er sich nämlich 2c.: *no matter how eagerly he looked around.*

Page 38, line 3. Gräser: those belonging to the bouquet.
9. Selig lächelnd: *smiling serenely.*
16. eins: 42.
17. ums andre = um das andre: (one) *after the other.*

Page 39, line 2. entschlafen: 8. Note the force of ent- as a prefix. For the auxiliary see 7. (b), 1.
7. sie waren ... Frieden: *they had gone to their eternal rest.*
12. Töchterlein: 30.
13. aber: 41.
20. könne: 16.

Page 40, line 7. Die Strafe bleibt nicht aus: *you'll pay for it some day,* Compare seine Strafe soll nicht ausbleiben, *he shall not escape punishment.*
9. eines Tages: 18, (a).
10. geritten: 39; see note, page 7, line 11.
14. als er ausgesungen: 23.
21. er solle 2c.: 38, also 16.
22. sie hätten: 38, also 16.

Page 41, line 1. all: 3, (b).
3. hast: the indicative implies that he is certain or sure of what he says. 16; see note, page 13, line 4.
14. für fremdes Leid: *for others' sufferings.*
19. nach Jahr und Tag: in origin a legal phrase, to denote a complete year, allowing the customary "day of grace."
21. verlange: 22, (e).

Page 42, line 1. Versprechens: 18, (f).

10. damit 2c.: note the change of subject from sie to der Fürst. 14, (b).

11. Worten: das Wort has two plural forms, die Worte, and die Wörter. The former means words in connected discourse; the latter disconnected vocables. Trans. *in order that the Prince might not doubt her statement.*

Page 43, line 5. sondern: 34.

5. Tag und Nacht: 20, (a).

13. gelingt es ihr: see note, page 10, line 11.

Page 44, line 4. bis an 2c.: 33.

18. damit ... wird: note the indicative. 14, (b), also 48.

Page 45, line 10. als: 27.

18. eines Morgens: 18, (a).

Page 46, line 21. Worte: *advice.* See note, page 42, line 11.

24. sähe: 14, (b).

Page 47, line 7. damit ... konnte: 48.

11. die Strafe 2c.: see note, page 40, line 7.

14. was: 24.

17. des Weges: 18, (c). See note, page 23, line 13.

22. wohl: Veilchen is uncertain. See note, page 18, line 6.

Page 48, line 1. ihm wurde gar bange: 25, also 19, (e).

5. ihm war 2c.: 25. *He was in mortal agony.* Compare our "weary unto death."

8. Hochmut kommt vor dem Fall. See Prov. 16. 18: "Pride goeth before destruction and a haughty spirit before a fall."

9. hätte 2c.: 22, (a). The condition is suppressed.

13. gelangt: see note, page 10, line 11.

15. manch: 3, (b). Compare manch bunte Blumen.

16. dünkt: not so common as the verb denken.

23. ihr ganzes Leben lang: 20, (a), also 37.

Page 49, line 4. euch: see note, page 27, line 14.
6. umschlang: 9, (b), also 13.
23. komme: 22, (f). See note, page 29, line 22.

Page 50, line 5. fielen ... ein: 9, (a). Compare das fiel mir nicht ein, *that didn't occur to me.*
6–14. Note the uses of the subjunctive in these lines. 22.
20. könnte: 22, (d).
23. Rauschen und Rieseln, ... Flüstern und Raunen: the author is fond of using words in pairs that are nearly synonymous. See page 13, line 19; page 43, line 13; page 59, line 19; page 62, line 15. See also note, page 13, line 19.

Page 51, line 6: sondern: 34.
7. ihr graute vor der Erscheinung: 25, also 40.
22. den ewigen Schlaf: 20, (c). Compare sie stirbt einen edlen Tod (*G.*), *she dies a noble death.*
23. mein: see note, page 22, line 16.

Page 52, line 3. Worte: see note, page 42, line 11.
8. vor dem Wasser: 40.
18. zum Sterben 2c.: see note, page 48, line 5.

Page 53, line 2. die Sinne: 28, (a). See note, page 33, line 15.
5. sich ... legten: 10. (b), 2. Trans. *over which were laid tender green leaves.*
10. ward ... gefeiert: 10, (a). See note, page 30, line 15.
22. ist: note the indicative because of the reality.
24. kann: see note, page 13, line 4.

Page 54. Note the frequent occurrence of compound words on this page. The German language is especially rich in this respect, *e. g.* dunkelblauen (6), Nachthimmel (6), Mondschifflein (7), Luftwellen (8), nachtschwarzen (10), goldglänzender (11), etc.

Page 55, line 5. Ist das Kind: 11, (d).

15. abends: 21.

17. Fee: 18, (f). See note, page 42, line 2.

19. gute Worte: *good advice.* See note, page 42, line 11.

22. getrosten Herzens: 18, (g).

Page 56, line 2. Guten Morgen: the object of a verb of wishing or offering, *e. g.* ich wünsche Ihnen einen guten Morgen.

14. ich schütze dich: 36.

16. damit ... erwachen: 48, also 14, (b).

20. Klingen und Läuten: see note, page 50, line 23.

21. Äuglein: 30.

Page 57, line 2. ward: see note, page 30, line 15.

3. Was soll das Läuten? *What does that ringing mean?* Compare was soll der Hut? *what is the hat meant for?*

4. Stürmen: in apposition with Dienern.

15. ganz is an adverb modifying kurzer.

16. Lenz: a poetical term used instead of Frühling. It has reference to the beauty of Spring and is sometimes used for the month of May.

19. alles schien ... getan: a peculiar construction; supply zu sein. *Everything seemed to be once more under winter's sway.*

19. in des Winters Bann: 28, (d).

Page 58, line 3. Es wurde mir 2c.: 19, (e). *I began to feel my usual anxiety when I heard the chimes of Spring.*

11. Es wird Zeit: note the force of werden here. Compare "the time cometh and now is."

13. Er soll nur kommen: *let him come.*

14. Ich schütze 2c.: 36. See page 56, line 14.

19. des Weges: 18, (c). See note, page 47, line 17.

22. schlangen sich: 10, (b), 2.

Page 59, line 5. Lenz: see note, page 57, line 16.
6. über das ganze Land: 37.
6. Vergebens: 21.
13. dessen: the possessive would be ambiguous. See note, page 12, line 15.
15. samt: a spurious preposition.
23. all: 3, (b).

Page 60, line 2. Es ... stürmt und schneit: phenomena of nature are generally expressed by impersonal verbs.
4. Gutes und Böses: *good and evil.* When adjectives are used as nouns they begin with a capital.
10. Tannenbäumlein: this word explains es.
11. euch: indirect object. See note, page 27, line 14.
14. es zu finden war: *it was.*
18. uralter: recall Bryant's *Forest Hymn*:

"The century-living crow
Whose birth was in their tops, grew old and died
Among their branches," etc.

Page 61, line 1: Sie dachten wunder: an idiom. Compare ich dachte wunder was es wäre, *I expected to see wonders.* Transl. here: *Much was expected of the little fir tree.*
13. wäre: 22, d. *If he only were home again.*
18. war ... eingeschlafen: 7, (b), 1.
23. wie war ihm zu Mute? *how did he feel then?* 47, (a).

Page 62, line 12. alle Rosen: *all the roses.* All in the plural is rarely followed by the article. *All the children* is usually alle Kinder.
15. Flüstern und Raunen: see note, page 50, line 23.

Page 63, line 4. bist: 16. See note, page 41, line 3.
8. seist: 16.
9. Keins seiner Kinder: 42.
16. Staunend: *with amazement.* 43, (a).

Page 64, line 7. zerbrachen sich 2c.: *puzzled* or *racked their brains* (wondering) *who could have brought the other one.*

7. wohl: see note, page 18, line 6.

8. Keiner: *no one.* The substantive form. 42.

15. längst: see note, page 15, line 20.

15. verblüht: *ceased to bloom.* Note the force of ver- in composition. 8.

Page 65, line 3. getrosten Herzens: 18, (g). See note, page 55, line 22. 5. lieben: the weak ending implies an ellipsis, *sc.* some pronoun as meine before it.

GRAMMAR DIGEST

I. NOUNS

Case Endings

(a) *The Strong Declension*

SINGULAR

Masc. and Neut.	*Fem.*
—	—
–ẞ (eẞ)	—
— (e)	—
—	—

PLURAL

1st Class	2nd Class	3rd Class
—	–e	–er
—	–e	–er
–n	–en	–ern
—	–e	–er

(b) *The Weak Declension*

SINGULAR *Masc.*	SINGULAR *Fem.*	PLURAL
—	—	–en
–(e)n	—	–en
–(e)n	—	–en
–(e)n	—	–en

(*c*) *The Mixed Declension*

SINGULAR *Masc. and Neut.*	PLURAL
—	-en
-s (es)	-en
— (e)	-en
—	-en

2. ADJECTIVES

CASE ENDINGS

(*a*) *The Strong Endings*

SINGULAR *Masc.*	*Fem.*	*Neut.*	PLURAL *M. F. N.*
-er	-e	-es	-e
-es	-er	-es	-er
-em	-er	-em	-en
-en	-e	-es	-e

(*b*) *The Weak Endings*

SINGULAR *Masc.*	*Fem.*	*Neut.*	PLURAL *M. F. N.*
-e	-e	-e	-en
-en	-en	-en	-en
-en	-en	-en	-en
-en	-e	-e	-en

(*c*) *The Mixed Endings*

SINGULAR *Masc.*	*Fem.*	*Neut.*	PLURAL *M. F. N.*
-er	-e	-es	-en
-en	-en	-en	-en
-en	-en	-en	-en
-en	-e	-es	-en

(*d*) All adjectives are declined when used *attributively*—that is before a noun expressed or understood.

(*e*) Adjectives are *not* declined when used *predicatively*, *appositively*, or *adverbially*.

3. THE PRONOUNS

Personals	ich	
	du	
	er, sie, es	
Demonstratives	der	
	dieser	derjenige
	jener	derselbe
	(solcher)	
Interrogatives	wer	
	was	
	welcher	
	was für ein	
Relatives	der	
	welcher	
	wer	
	was	
Possessives	meiner	unserer
	deiner	Ihrer
	seiner	eurer
	ihrer	ihrer
	(der meine,	der meinige)

Indefinitives	einer	mancher
	keiner	vieler
	aller	weniger
	anderer	jedermann
	beides (neut.)	jemand
	jeder	man
	mehreres (neut.)	niemand

(*a*) The following are not declined:

The Indefinites	etwas	weniger
	mehr	allerlei
	nichts	vielerlei, etc.

The Reflexive—sich

The Reciprocal—einander

The Intensive—selbst, or selber

The Interrogative—was für

(*b*) The following, under certain conditions, are not declined:

all—before the article der, or a possessive adjective or other pronominal word.

manch, solch, welch — before the article ein or a descriptive adjective, as manch bunte Blumen.

viel, wenig — when not preceded by the article der, or a possessive adjective.

4. ANALYSIS OF THE VERB

The structure of the German verb is very simple, and by a careful analysis can readily be mastered.

How to Form the Tenses

(*a*) *Indicative*

- *Present.* To find the 1st person singular drop n of the infinitive.
- *Preterit.* The second form of the principal parts.
- *Future.* The present indicative of werden and the infinitive of the verb.
- *Perfect.* The present indicative of haben or ſein and the past participle of the verb.
- *Pluperfect.* The preterit indicative of haben or ſein and the past participle of the verb.
- *Future perfect.* The future indicative of haben or ſein and the past participle of the verb.

(*b*) *Subjunctive*

- *Present.* Same in 1st person as in present indicative.
- * *Preterit*
  - Same as preterit indicative in weak verbs.
  - Same as preterit indicative in strong verbs plus personal endings.†
- *Future.* Present subjunctive of werden and the infinitive of the verb.
- *Perfect.* Present subjunctive of haben or ſein and the past participle of the verb.
- *Pluperfect.* Preterit subjunctive of haben or ſein and the past participle of the verb.
- *Future perfect.* Future subjunctive of haben or ſein and the past participle of the verb.

Imperative

SINGULAR	PLURAL
Stem and e.	Stem and et.

(*c*) *Infinitive*

- *Present.* 1st form of the principal parts.
- *Perfect.* Present infinitive of haben or ſein and the past participle.

* Generally takes the umlaut. † See 4, (f).

Present Participle—Present infinitive and d.
Perfect Participle—Prefix ge- and Stem and -t, -en.

(*d*) *Conditional* { *Present.* Preterit subjunctive of **werden** and the infinitive of the verb.
Perfect. Present conditional of **haben** or **sein** and the past participle of the verb.

Personal Endings

(*e*)

	SING.	PLUR.		SING.	PLUR.
Present Indicative	–e	–en	*Present Subjunctive*	–e	–en
	–et	–et		–est	–et
	–t	–en		–e	–en
Preterit Indicative (Weak verb)	–te	–ten	*Preterit Subjunctive*	Same as preterit indicative.	
	–test	–tet			
	–te	–ten			

All other tenses are formed by the aid of the auxiliaries **haben, sein, werden,** except the present imperative, for which see above. Hence, as there are only two simple tenses, and as so many tenses are made up from these three auxiliaries, it is quite necessary that they be thoroughly learned.

(*f*) The personal endings of strong verbs differ from those of weak verbs only in the preterit indicative and subjunctive, where they omit the tense sign **-te** and follow the model.

Indicative	sah	*Subjunctive*	sähe
	sahest		sähest
	sah		sähe

The plurals are like all plurals, **-en, -et, -en.**

5. The Strong Conjugation

Broadly speaking there are three types:

(*a*) When the vowels of the infinitive, preterit and past participle are all different, as **gehen, ging, gegangen.**

(*b*) When the vowels of the infinitive and past participle are alike, as **kommen, kam, gekommen.**

(*c*) When the vowels of the preterit and past participle are alike, as **beißen, biß, gebissen; schießen, schoß, geschossen.**

6. Synopsis of a Strong Verb

	Indicative	Subjunctive	Conditional
Present.	sehe	sehe	würde sehen
Preterit.	sah	sähe	————
Future.	werde sehen	werde sehen	————
Perfect.	habe gesehen	habe gesehen	würde gesehen haben
Pluperfect.	hatte gesehen	hätte gesehen	————
Future Perfect.	werde gesehen haben	werde gesehen haben	————

	Imperative	Infinitive	Participles
Present.	sehe	sehen	sehend
Preterit.	———	———	———
Future.	———	———	———
Perfect.	———	gesehen haben	gesehen
Pluperfect.	———	———	———
Future Perfect.	———	———	———

7. Uses of haben and sein as Auxiliaries

(*a*) haben is used:

1. With all transitive verbs.
2. With all reflexive verbs.
3. With the modal verbs.
4. With most impersonal verbs.
5. With most intransitives that denote simply a verbal activity without any idea of transition from one place to another.

(*b*) sein is used:

1. With verbs that express a change of condition, as sterben, *to die*; wachsen, *to grow*.
2. With verbs of motion implying the idea of transition from one point to another.
3. With a few intransitives, such as bleiben, begegnen, folgen, weichen, werden, sein.
4. With a few impersonals, such as geschehen, *to happen*; gelingen, glücken, geraten, *to succeed*, and their compounds.

Briefly stated, haben calls attention to a verbal action, sein to the state or condition resulting from the action.

8. Verb Prefixes

Inseparable Prefixes are:

be-, (emp-), ent-, er-, ge-, ver-, zer-.

The prefix is always written as one word, with the verb. Except for the omission of ge in the perfect participle, these verbs are conjugated like any simple verb.

9. Separable Prefixes

The commonest are:

ab-, an-, auf, aus-, bei-, dar-, ein-, empor-, entgegen-, fort-, her-, hin-, mit-, nach-, nieder-, ob-, vor-, weg-, wieder-, zu-, zurück-.

(*a*) The prefix, or separable part, is removed to the end of the sentence, when the present or imperfect tense is used. In every other case the prefix is written with the verb, with the exception that the sign of the perfect participle, ge, and of the infinitive, zu, come between it and the verb.

(*b*) The prefix is not separated in subordinate clauses.

10. THE PASSIVE VOICE

How Made

(*a*) To form any tense of the passive voice, take the corresponding tense of werden and add to it the perfect participle of the verb in question.

Uses

(*b*) The use of the passive is not nearly so extensive in German as in English. Where we should employ the passive the German frequently uses some other construction, such as:

1. man with the active: man sagt, *it is said.*
2. a reflexive form: das beantwortet sich leicht, *that is easily answered.*
3. A reflexive with lassen: es ließ sich erwarten, *it was to be expected.*
4. An impersonal idiom: es bedarf keiner Hülfe, *no help is needed.*

(*c*) Observe that in the compound tenses the perfect participle geworden loses its prefix ge-: das Buch ist gedruckt worden, not **geworden.**

ORDER OF WORDS

11. I. *The Normal Order*

In a principal clause or independent assertive sentence, we find the subject first, the finite verb second, and the rest of the predicate, if any, last, as: Der Graf erhielt gestern einen Brief.

II. *The Inverted Order*

Here the arrangement is the same as in the Normal Order, except that the subject comes immediately after the verb instead of before it. This occurs;

(*a*) In direct questions, as: Hat der Mann einen Brief?

(*b*) When,—for the sake of emphasis usually,—any other word than the subject begins the sentence, or when a dependent clause is placed before the principal sentence, as: Den Brief habe ich gestern erhalten, or: Als ich in Berlin war, sah ich den Kaiser.

(*c*) In optative or imperative sentences—especially in the first and second person, sprich du; or Möge nie der Tag erscheinen.

(*d*) In a clause to express conditionality, as: Nickte er mit dem Kopf, *if he nodded his head.* Here wenn (*if*) is omitted.

12. Only the coordinating conjunctions und, aber, oder, denn, sondern, allein, can stand at the beginning of a sentence without causing inversion. They are not adjuncts of the verb, but simply connecting links.

13. III. *The Transposed Order*

It occurs in dependent clauses introduced by a relative pronoun or particle, an indirect interrogative, or a subordinating conjunction, such as ob, *whether*, als, *when*, da, *since*, während, *while*, nachdem, *after*, ehe, *before*, etc. In all such the finite verb is transposed to the end of the sentence, as: Als ich noch in Berlin war, not Als ich war noch in Berlin.

14. PURPOSE

Purpose may be expressed in two ways in German:

(*a*) By um ... zu with the infinitive.

(*b*) By damit, daß, auf daß, usually with the subjunctive. If the action has already occurred or is certain to occur, the indicative is used.

There is little to distinguish between (*a*) and (*b*) unless the subject is changed. Ordinarily (*b*) may be substituted for (*a*),

but (*a*) never for (*b*) if the subject of the subordinate clause is not the same as that of the principal clause; *e. g.*,

Er ging nach Deutschland um die deutsche Sprache zu lernen, *He went to Germauy in order to learn the German language*, but,—

Er schickte seine Tochter nach Deutschland, damit sie Deutsch lerne, *He sent his daughter to Germany in order that she might learn German.*

15. RESULT

It is usually expressed by a clause introduced by daß, which is apt to be preceded by so, solch, or a word of like meaning, as: Er spricht so leise, daß man ihn nicht hört, *He speaks so low that nobody hears him.*

16. INDIRECT DISCOURSE

After verbs of knowing, thinking, telling, perceiving and the like we have the "indirect discourse" construction. It differs from the Latin in that we usually have the introductory word daß (*that*). But this word may be omitted, as in English; then the clause has normal order. In German the subjunctive is generally used in indirect statements, depending on a verb or some other word of saying, etc., and also in indirect questions, depending on a verb of asking. Thus

Er sagt, daß der Mensch krank sei,—which means that it is a matter of rumor, or report that the person is sick—but Er sagt, daß er krank ist; here the speaker asserts what to him is a fact; hence the indicative. See 38.

Er fragt ob der Mensch krank gewesen sei. The tenses are usually the same as in the direct discourse, except when the present subjunctive would be of the same form as the present indicative then the preterit subjunctive is used.

17. PREPOSITIONS

It is quite necessary for accurate speaking and writing that the pupil should early learn the commoner prepositions with the cases that follow them.

1. With the Genitive: diesseit, jenseit, wegen, während, kraft, statt, außerhalb.
2. With the Dative: aus, außer, bei, mit, nach, seit, von, zu, (entgegen, samt).
3. With the Accusative: durch, für, gegen, ohne, um, wider.
4. With the Dative or Accusative: an, auf, hinter, in, neben, über, unter, vor, zwischen.

(*a*) The dative is used when no motion is implied, the accusative when the idea of motion is present; as er steht an dem Fenster, but er ging an das Fenster.

18. THE GENITIVE

(*a*) It is frequently used in an adverbial sense to denote time when: eines Morgens.

(*b*) It is often equivalent to the English possessive.

(*c*) It is used in an adverbial sense to denote place where.

(*d*) It occurs, as secondary object, with many verbs, in connection with an accusative. This is especially true of a number of reflexive verbs.

(*e*) It occurs with an impersonal verb of feeling to express the cause of the emotion.

(*f*) It is used as sole object after many verbs, such as to remember, forget, need, etc., but other cases may also be used after many of these verbs.

(*g*) It is sometimes used adverbially to denote manner.

19. THE DATIVE

(*a*) The most common use is with prepositions. 17, 2, 4.

(*b*) The dative of "Interest"—often used instead of a possessive adjective.

(*c*) It is used where the idea of separation is implied.

(*d*) It occurs after many verbs, such as antworten, folgen, gefallen, gehören, helfen, vertrauen.

(*e*) It is used with a few adjectives like bange, angst, recht, leid, etc., when they are used adverbially or in the predicate.

(*f*) It occurs as an indirect object.

(*g*) The ethical dative.

20. THE ACCUSATIVE

(*a*) It is used to denote duration of time, with or without a preposition.

(*b*) It is used in an adverbial sense to denote point of time,—when.

(*c*) The cognate accusative follows a few intransitive verbs, and in the form of a noun repeats the idea of the verb.

(*d*) As direct object.

(*e*) With prepositions: 17. 3.

21. ADVERBS

When formed from nouns they were originally case forms, the genitive being the most common. Gradually s came to be felt as an adverbial suffix and not as a case ending. Hence we find it in places where it could not possibly be a case ending; *e. g.* nachts, *by night* (from a feminine noun).

22. USES OF THE SUBJUNCTIVE

(*a*) In unreal conditions.

(*b*) In indirect discourse. See 16.

(*c*) In purpose clauses. See 14.

(*d*) The optative subjunctive where the wish cannot be realized.

(*e*) The potential subjunctive expressing possibility or contingency.

(*f*) The subjunctive by *attraction*.

23. An auxiliary of tense is frequently omitted at the end of a dependent clause.

24. Was occurs as a relative after a neuter pronoun, personal, demonstrative, or indefinite.

25. The impersonal es, as subject, is apt to be omitted when it would come after the verb in accordance with the rules for inversion, especially when the personal object precedes the verb, as: ihr graute.

26. derselbe in its various forms is often used instead of a personal pronoun, for the sake of greater clearness and in order to avoid all ambiguity.

27. als, wenn, wann,—*when*.

als occurs with past tenses only and is never used to express repeated or customary action. It refers to a single past act, as: Als ich in Berlin war.

wenn may be used with any tense. With the past tense it denotes customary or repeated action, as indicated by the English *whenever*, as: Wenn ich in Berlin war, sah ich den Kaiser.

wann asks a question, and may point either to the past or future, as: Wann gehen Sie nach Rom? Wann ist er gekommen?

28. THE DEFINITE ARTICLE

(*a*) It is often used before abstract nouns in German where in English it would be omitted.

(*b*) It frequently takes the place of a possessive when there is no doubt as to the possessor.

(*c*) The definite article is used before Vater, Mutter, Schwester, Vetter, etc., especially in South German, but this usage also occurs in the classics.

(*d*) It is omitted when its noun is preceded by a limiting genitive.

29. da expresses a logical cause or reason.

weil expresses a real and definite cause, as: **Ich kann nicht gehen, weil ich krank bin.**

30. DIMINUTIVES

They are regularly made from nouns by adding the suffix -chen or -lein and modifying the vowel when possible. They are always neuter and belong to the 1st declension, 1st class. These endings often have an implication of familiarity or endearment, as Mütterchen.

31. Instead of the preposition with the third personal pronoun, the adverb da is usually compounded with the preposition, as: **daran, dagegen**, etc.

32. The neuter pronoun as subject of sein is put in the singular, irrespective of the gender, and number, of the noun which is the complement. The verb agrees in number with the following complement, not with the pronoun.

33. bis is frequently used in combination with another preposition to denote the end of a period or space, as: bis an die Stadt; bis zum Ende; bis auf diesen Monat.

34. sondern (*but*) is used only after a negative, and introduces a contrast that excludes or contradicts what goes before; aber and allein (*but*) have no appreciable difference of meaning and do not affect the word order. See 12.

35. In a dependent sentence ending in two infinitives, the auxiliary is placed directly before the infinitives instead of after them.

36. The present is used much more freely in German than in English in place of the future. It denotes a "present purpose," or "confident expectation" and expresses an immediate future as though it were actually present, as: ich komme gleich zurück.

37. ganz is indeclinable when used alone before names of countries and places; *e. g.*: ganz New York, but die ganze Stadt.

38. The conjunction daß is frequently omitted after a word of saying, thinking, etc. The following clause is then logically but not formally a dependent sentence. In such cases there is neither transposition nor inversion.

39. After verbs of motion a perfect participle is equivalent to the present participle. It usually denotes manner.

40. vor with words of emotion usually expresses cause, as: vor Freude weinen, *to weep for* (because of) *joy*.

41. aber means *but* when it begins a sentence; when it is preceded by some other word it usually means *however*.

42. ein and kein have a noun form and an adjective form. The former is used when they do not limit a following noun, the latter when they limit a noun. When the noun form is employed they are declined like the definite article, when the adjective form, like the indefinite article, as: ein Haus, *one house*; but eins der Häuser, *one of the houses*. Keiner hat einen Hut, *no one has a hat*; but kein Mann hat einen Hut, *no man has a hat*.

43. (*a*) Since participles are used chiefly as adjectives, and as almost any adjective may be used as an adverb, a present participle may be used in an adverbial sense.

(*b*) A past participle may be used as an adjective, and it then follows the regular rules for the declension of an adjective. See 2, (d), (e).

44. **hin** and **her.**

her means toward the speaker or his point of view, hin is its opposite: Wo kommen Sie her? *Where did you come from?* Wo gehen Sie hin? *Where are you going* (from here)*?*

45. The infinitive is frequently omitted after any of the modal auxiliaries if it can readily be supplied.

46. woselbst.—Such expressions are frequently employed instead of a preposition with the relative pronoun.

47. (*a*) The auxiliary sein is used impersonally with the dative of the personal pronoun with zu Mute, as: Mir ist ganz sonderbar zu Mute, *I feel very queer*.

(*b*) werden is used in the same way with an inceptive force.

48. damit.—The indicative frequently occurs with damit, sometimes without any apparent reason, where we might expect the subjunctive. See 14, (b).

EXERCISES

I. (pp. 7—8.)

1. People that passed by saw nothing but an old castle.
2. On a warm summer afternoon the Queen of the forest came to the lake.
3. The little girl was very tired and seemed hardly able to go any further.
4. She sat down by the border of the lake.
5. While she sat there, lost in thought, a butterfly came flying by.
6. The weary child was amazed at this fairylike appearance.
7. With reluctance she arose from her seat and went towards the wagon.
8. "Who are you?" said a charming voice, and "how did you get here?"

II. (pp. 8—9.)

1. I lived happy and contented with my father and thought it would always be so.
2. One morning the neighbors told me that he was dead.
3. No one wants to keep me, and so I don't know where I am to spend my days.
4. "Would you like to stay with me?" asked the Queen of the forest kindly.

5. The little one quickly consented and promised to obey the good woman.

6. "What is your name, and where did you come from?" she further asked.

7. My name is Erica and I come from the cold north.

8. "That is fine," said she. "I will call you a Heath blossom, among my children."

III. (pp. 9—11.)

1. All the flowers of the forest are the children of the forest Queen.

2. In the summer they delight the heart of mankind.

3. Thereupon she stepped out of her wagon and took the young girl by the hand.

4. She seemed to be in a dream, but she followed the Queen into a large room.

5. The servants of the Queen brought a fine silk dress and put it on the little girl.

6. At twelve o'clock all her children came to the Castle and after they had eaten at a beautiful table, they danced for an hour.

7. When she awoke out of a deep sleep she saw the friendly faces of her brothers and sisters.

8. When the clock in the room struck one, the music ceased and the girls stopped dancing.

IV. (pp. 12—13.)

1. Thilde was the only child of her parents and would have been their sole joy had she not been so bad.

2. On the street none of these things were noticed for she gave a friendly glance to every one.

3. The people, of course, did not know how the good mother had to work at home.

4. Many a time the mother said, "What will become of you if you continue in this way?

5. Again she had been naughty, and then, as often before, she was really sorry for it.

6. She gathered up her dresses and whatever else lay scattered on the floor.

7. She had said her evening prayer, had gone to bed, and had fallen asleep, free from care.

8. Meanwhile mama sat until late in the night in order to make new clothes for her daughter.

V. (pp. 14—15.)

1. It did not seem to her as though she were sleeping and she imagined she heard a gentle whispering.

2. She was very much frightened when everything suddenly seemed to become alive.

3. How can she sleep so peacefully when her mother is sewing the dress which she has torn?

4. How did the doll look with a scar on her face and a large rent in her dress?

5. Although they had never troubled her as she did her mother, she beat them unmercifully.

6. She threw her wax doll upon the floor so that it got a hole in its head and lost consciousness.

7. The new picture book which her uncle had brought her, had been read with great pleasure.

8. I would not have thought that of the girl. It will go hard with her later in life.

VI. (pp. 16—17.)

1. "Just see how I look," said one of them. "It's hard to fall into such hands."

2. "Those are fine things that I hear," was heard from a thin voice.

3. A very handsome new doll, beautifully dressed, hastened out of the room.

4. The next morning the satchel stood upon the table entirely empty.

5. The beautiful doll, about which she had dreamed, had actually disappeared.

6. When Thilde thought of all that she had heard during the night, she was very much ashamed.

7. After relating everything to her good mother, she made a firm resolve to do better.

8. Many a time in later life she thought of her dream and of the beautiful doll that had vanished in the night.

VII. (pp. 17—18.)

1. There was once a little boy who was always sick and whose mother was very poor.

2. In the winter he sat alone in the little room and looked wistfully out at the snow.

3. There was no fire in the stove, for his mother had gone to the city in order to earn bread for them.

4. The beautiful snowflakes fell from Heaven and enveloped the whole earth.

5. "I wonder where they all come from, and who sends them down here?"

6. His hands were almost frozen, but he opened the window to catch the snowflakes.

7. A large white one came fluttering along and settled on his hand.

8. The tender snowflake said, "Do not touch me with your warm hand, or I must die."

VIII. (pp. 18—19.)

1. "I have come from the Snow King, who is master of us all, and sends us to make the earth white."

2. He lives in a splendid ice palace covered with eternal snow, beyond the gray clouds.

3. They are a much happier people than the inhabitants of the earth, for they are never sick.

4. They can't catch cold, they are never hungry, and they do not need anything to eat.

5. The poor boy wished that he could be with them rather than here on the earth.

6. The mother of the poor boy said that he was only a burden to her.

7. "I shall come to-night, when everything is quiet, to this open window and take you with me to our palace."

8. When it had disappeared, the boy thought of the time when he should have no more sorrows.

IX. (pp. 20—22.)

1. The small boy sat by the window after his mother had gone to sleep, and waited for his friend.

2. He felt the cold keenly, but he remained near the window.

3. His limbs had become stiff and he fell asleep while waiting for his friend.

4. They left the room, and finally came to a beautiful place, which the boy had never seen.

5. The boy took his place in a small wagon drawn by eight large snow flakes.

6. "Where are we going?" the boy asked of the flake, that looked at him tenderly.

7. "I shall like the King very much for that," answered the boy, "and shall always stay with him."

8. The boy was dumb with astonishment, and begged the King to allow him to stay there for all time.

X. (pp. 23—25.)

1. The Lord made the beautiful flowers, and sent them from Heaven, that men might find pleasure in them.

2. They all hastened down to the earth to find good places for themselves.

3. The Forget-me-not went to the brook, that he might hear the music of its murmuring waters.

4. There were many flowers, and they all found places on the earth.

5. The roses were much more beautiful than the rest of the flowers.

6. They did not want their sister with them, for they thought that people would not like to have her in *their* gardens.

7. When the little rose had fallen asleep they left it near a large thorn bush.

8. When he saw the little rose sitting and weeping, he took pity on the lonesome flower.

XI. (pp. 25—27.)

1. Why did you not go along with your sisters? What are you crying for?

2. What will become of you if you sit here and weep, and look so sad?

3. I am afraid of the people, and do not know where I am to spend the night.

4. I should like very much to stay with you for I am not afraid of your thorns.

5. You have made no mistake, my rough exterior is not so beautiful but I have a good heart.

6. The passers by tried to pluck the little rose from the branches of the thorn bush.

7. Under a rough exterior often beats a warm, true heart, that knows nothing higher than its duty.

8. The bush drew back its sharp thorns, in order that the children might not hurt their fingers.

XII. (pp. 27—29.)

1. Once upon a time, there stood out in the woods a beautiful Castle about which I will tell you a story.

2. Thus he passed the days of his youth, and he longed to follow the light-winged butterflies out into the world.

3. But when he saw three little men standing near him, who were much older than he, he said, "I have never seen them before."

4. They held an earnest conversation among themselves, but they seemed to be unable to find what they were looking for.

5. "Will you permit us," said one of them, "to sit down by you and tell you a story of the large cities beyond the forest?"

6. The little men smiled and informed their friend that they did not live in the city, although they had just come from there.

7. They were ashamed of their friend, because he did not remember their names.

8. "I would like very much to visit the large cities," said he, "for I need company."

XIII. (pp. 30—32.)

1. They did not wait for a second invitation, but hurried to the table and sat down upon the green carpet.

2. Then they eagerly devoured all the tidbits which they had concealed in their pockets.

3. A strange feeling came over him, when he heard of the wonderful things which they had seen.

4. He wondered for a long time why he was too good for the forest.

5. Every day, it was his highest wish that they would take him with them to the city.

6. One day, he saw before him a new appearance, which resembled very much his small friends.

7. At last, he was found and taken to the city of which he had heard so much.

8. How proud he was that in spite of his friends, his one great wish was to be fulfilled.

XIV. (pp. 33—35.)

1. He did not see the splendor of which he dreamed, and now he understood why he was warned against the city.

2. One of the little men told him how he had come back again.

3. It would have been better if he had remained at home, satisfied with his position in life.

4. Still they could not save him; he had to die because he did not follow their advice.

5. They wept for their little friend, and then buried him in the grave which they had dug.

6. When they had reached the city, they all said they were sorry for their poor friend.

7. His only fault was that he was discontented, and he paid the penalty with his life.

8. Remember the friend of the little men, who lost all he had because he was foolish.

XV. (pp. 35—37.)

1. The beautiful wild flowers had been gathered by tender hands far away in the lonely meadows.

2. "I love you," said the child, as she pressed the flowers against her beating heart.

3. I loved to linger with you when I was well and could roam about in the forest.

4. "Do not be sad," said the beautiful red carnation, "we are sorry you cannot go out into the open air."

5. Let us sit down by the window a little while. I should like to talk with you.

6. They told the sick child how happy and free they had been shortly before, in the sunny meadow.

7. No matter how much they looked about, they saw nothing but the pale face of the child.

8. The hand of the child was almost transparent, still she took up the vase, and kissed the flowers.

XVI. (pp. 37—39.)

1. They looked around anxiously for they began to be afraid of the poor sick girl.

2. She laid her pale hand affectionately upon the tender flowers, and said, "Do not be afraid."

3. With a serene smile, the child listened to the voices of the flowers, and then fell asleep.

4. One after the other the little flowers dropped in silence to sleep, until all had become still.

5. The Angel laid his hand gently upon the head of the child, and she fell peacefully into her long sleep.

6. The wild flowers had gone to sleep with her and had remained according to her wish.

7. With a peaceful smile, the Angel fluttered gently from the room.

8. The warm spring wind did not disturb the sleepers, for they had gone to their eternal rest.

XVII. (pp. 39—41.)

1. The only daughter of the King and Queen, had a bad heart and, worst of all, she frequently forgot to tell the truth.

2. Goldhair thought that on account of her beauty she could do as she pleased, because she was a princess.

3. Thus the time passed, and many princes who sought her hand were compelled to leave the castle without an answer.

4. One day a prince came riding up to the gate of the castle, but he did not please the princess.

5. The evil heart of the princess made her covetous, so that she could not bear it when others acquired anything.

6. The astonished princess would gladly have given the money to him, for she had heard it rumored that he was the most beautiful prince in the country.

XVIII. (pp. 41—43.)

1. He had selected the poor clothing, in order to see whether his intended wife had any feeling for other's woes.

2. She was very much ashamed and promised that when he returned a year later, she would be much better.

3. She was compelled to spin and weave the dress which she wore, in order that he might know whether she had forgotten her promise.

4. Upon the day of his return, he saw that the princess wore a beautiful dress, and he thought that she had kept her word.

5. She did not hesitate to say that she had made with her own hands the entire dress which she was wearing.

6. That displeased the prince when she tried to deceive him, and so, in a lonely tower, day and night, he compelled her to spin and weave until she succeeded in making a dress.

XIX. (pp. 44—46.)

1. I once knew of a little violet upon the border of a meadow, which had many friends, and though rocked by the gentle zephyrs of Spring, it never was satisfied.

2. The violet's aunt thought that it was very beautiful, but she would not say so, in order that the child might not become proud.

3. The life of a violet is much shorter than that of a child and the violet learns only what it had been told.

4. The little violet would have liked very much to know where a mirror could be purchased, in which it could see itself.

5. One morning, a dear friend of the family brought a dewdrop for the little violet, for this was the best mirror there is for the little children of Nature.

6. If the child, which was very clever and beautiful, had been satisfied, it would have been the greatest joy of its parents.

XX. (46—48.)

1. The proud violet carefully concealed the fragile mirror, which its friend had brought two days ago in order that its mother would not break it.

2. The foolish little violet forgot the advice of its mother, and because it had done wrong, the mirror was taken away.

3. The little violet was frightened when it saw a lively goat coming along the way, and eating up everything in sight.

4. "I wonder if that can be a man," said the violet, "it looks like one according to my way of thinking."

5. A deep anxiety seized the violet but it was too late; the stranger grabbed it and swallowed it before the mother violet could rescue her child.

6. That is the way it goes with foolish children. "Pride goeth before a fall," is the lesson all must learn who think they know more than others. Be modest, and always speak the truth.

XXI. (pp. 49—50.)

1. Near a lonely fisherman's hut, which was old and dilapidated, and which was covered with the broad-leaved ivy, was a peaceful lake.

2. In this lived solitary and alone a fisherman's daughter who was called little Rose, and who watered the beautiful flowers which grew near her home.

3. The lace which she made was sold later to the inhabitants of the city, who gladly bought it and gave it to their friends.

4. Although she was lonesome and deserted, still she liked to do this work because foolish desires often led her from her little hut.

5. She often thought of her brother, who was to come and take her with him, far away into a strange country.

6. She wanted to go away to seek for riches and the vain pleasures and joys of the world, for she had in the mean time become a young woman.

XXII. (pp. 50—51.)

1. It did not occur to her as she sat there thinking, that the words of her dead father might some day come true.

2. He said that a powerful protecting spirit followed everyone who was true and contented.

3. Who this spirit was, that could avert every evil, and where it lived, she did not know.

4. She thought that it might dwell at the bottom of the lake, and so she loosed the boat, and rowed forth to look for it.

5. "Oh, if I only could find it," she sighed, "how happy and contented I should be then. I would gladly remain in my little hut, surrounded by roses and geraniums."

6. Sooner than she expected her wish was fulfilled, for right before her arose from the waves a head crowned with reeds.

XXIII. (pp. 51—53.)

1. The water spirits, brothers of the King, had informed him that her brother would never come back again, for he was sleeping beneath the sea.

2. The King said that his Queen was far too beautiful for the earth, and that she should never again live in the familiar hut.

3. Slender forms gathered around her and drew her with her white veil beneath the waves until she finally lost consciousness.

4. In her new home she wore a beautiful silk dress, and called the spirits of the waters her sisters.

5. After the nuptials had been celebrated at the bottom of the sea, she forgot entirely the little hut that stood near the lonely lake.

6. The beautiful water lilies that bloom in the Spring are always a reminder of the foolish little girl who became dissatisfied with her station.

XXIV. (pp. 54—55.)

1. Few children know that every night a beautiful fairy with coal black locks journeys around the earth.

2. She scatters thousands and thousands of stars in her journey through the heavens, which become the protecting spirits of the children of men.

3. If the child is good and obedient and listens to the teachings of its parents, the star, which has been lighted for it, will become brighter and brighter.

4. Whoever has lost his lucky star can never regain it by any power on earth for it has disappeared once for all.

5. And so children who see the moon shining in the evening should remember the good fairy who has lighted the lucky star for them.

6. Those whose lucky star shines brightly in the heavens can look up with courageous heart at the little ship in the clouds.

XXV. (pp. 56—58.)

1. A little green head shouted good morning when it saw that it was time to come out from beneath the snow.

2. The chimes of spring awakened the little flowers. They came forth quickly and called to King Winter: "Your time is up, good-by."

3. The sun said: "I will protect you against the storms for they are all my servants and you need not fear them."

4. Meanwhile, the storms returned and informed their master of their dreadful work. What they said was true, for everything seemed to be once more in winter's grasp.

5. King Winter felt anxious when the chimes of spring indicated to him that his kingdom was lost, and that his ice palace would soon be melted.

6. The good finally prevailed, for a slender boy with sparkling blue eyes and golden locks came along the way.

XXVI. (pp. 58—60.)

1. He carried a staff around which were twined fragrant flowers of spring.

2. After he had touched King Winter with this the angry lord tried, in vain, to call together his servants, the storms.

3. But it was too late, his time had passed. The sun had long since driven away the winter so that the return of the storms was impossible.

4. His ice palace whose strong walls had been melted by the sun's heat, entirely disappeared from the earth.

5. People everywhere came from their houses in order that their children might see the splendor of the spring and the beautiful flowers.

6. We, too, should remember that after long and dreary days there always comes a bright spring day, and though it may storm and snow during the winter in the spring a new life is always awakened.

XXVII. (pp. 60—61.)

1. There was once a handsome little fir tree that stood all alone in a beautiful garden but it was not pleased with its distinguished company.

2. The giant old firs among which it had first seen the light of day inquired after their little friend that was so far from home.

3. The people could not understand why the little tree was so sorrowful, for they did not know that in the breast of the little tree there was a deep longing for the forest.

4. The little stranger did not like the ugly remarks of the trees and flowers that stood quite near it, for indeed they looked upon it almost with disdain.

XXVIII. (pp. 61—63.)

1. How gladly would it have gone back home! It did not wish to carry on a contest with such a distinguished company, but still it had to remain in the garden where it was.

2. But how did it feel when night had spread its dark veil over the garden and enveloped all the trees and flowers that were sleeping peacefully?

3. The forlorn little fir tree looked handsome the next morning because the Fir King had visited it during the night and had brought it a friend from the cold north.

4. The kind words of the King made his child happy and contented and it no longer cared for the proud and envious inhabitants of the garden.

XXIX. (pp. 63—65.)

1. After blessing his children the King with all his companions withdrew from the garden for he knew that all homesickness had forever disappeared.

2. The people looked with astonishment the next morning at the little fir tree and then at the roses and palms for they knew that a magic charm had been there during the night.

3. Thus the short summer night passed while they told many stories of their beautiful home by the peaceful lake in the forest.

4. The two little trees had become happier than their companions around them, for in winter, when the flowers had ceased to bloom, they were fresh and green. They had learned that even the smallest creature is never quite forsaken.

VOCABULARY

A

ab, away, down.
Abend (–s, –e), *m.*, evening.
abends, in the evening.
Abendsonne (–, –n), *f.*, evening sun.
aber, but, however.
abertausend, many thousands.
ab*kommen (kam, o), get away, lose one's way.
ab*lösen, relieve, replace.
ab*reißen (i, i), tear off, sever.
Abschied (–es, –e), leave, departure, farewell.
ab*schneiden (schnitt, geschnitten), cut off, amputate.
ab*schrecken, frighten away, discourage.
ab*wenden (wandte, gewandt; also regular), turn away, aside.
ab*werfen (a, o), throw off.
Abwesenheit (–, –en), absence.
ach, ah, alas.
achten, pay attention, look upon, respect.
ahnen, suspect, have a presentiment, presage.
ähnlich, similar (*dat.*).
all, all, every.
aller, alle, alles, all; alles, everything.
alledem, all that.
allein, alone, but.
allerlei, *indeclin.*, all kinds, of every kind.
allerorten, in all places, everywhere.
allerliebst, most charming, dearest of all.
allezeit, at all times.
allnächtlich, every night.
als, when, as, than, but; — eben, just when; — ob, — wenn, as if.

alsbald, immediately, at once.
alsdann, then, thereupon.
alt (älter, ältest), old.
Alter (–s), *n.*, age.
altern, grow old, age, change.
am = an dem, on the, at the.
an, on, at, by, near, to, of.
ander, other, different, second, next.
anders, otherwise, else, differently.
Anemone (–, –n), *f.*, anemone.
Anfang (–s, ⸗e), *m.*, beginning.
an*fangen (i, a), begin, start.
an*gelangen, reach, arrive at.
Angriff (–s, –e), attack.
angst, anxious, afraid.
ängstlich, anxiously.
angstvoll, fearful, full of anxiety.
an*richten, cause, make, prepare, do.
an*schaffen, procure, provide, supply.
an*sehen (a, e), look at, examine.
antworten, answer.
anweisen (ie, ie), assign, point out.
anziehen (zog, gezogen), put on.
anzünden, light.
Arbeit (–, –en), work.
arbeiten, work.
Arbeiten (–s), *n.*, work.
Arm (–es, –e), *m.*, arm.
arm, poor.
artig, good, well-behaved.
atmen, breathe.
auch, too, also.
auf, on, upon, at, to, for, in, up, by.
auf*atmen, breathe again, recover, look up again.
auf*blicken, look up.
Auferstehungstag (–es, –e), *m.*, resurrection.
auf*gehen (ging, gegangen), open, rise.
auf*hören, stop, cease.
auf*nehmen (a, –genommen), take up, receive.
aufrecht, upright, erect.
auf*richten, rise up; sich —, rise, get up.
aufrichtig, sincere, frank, genuine.
auf*schauen, look up.
auf*schlagen (u, a), open.
auf*schreien (ie, ie), shriek out, cry aloud.
Aufsehen (–s), *n.*, sensation, noise.
auf*sehen (a, e), look up.
auf*singen (a, u), sing to.

auf*steigen (ie, ie), arise, enter.
auf*tauchen, loom up, appear.
auf*wachsen (u, a), grow up.
Auge (–s, –n), *n.*, eye.
Äuglein (–s, –), *n.*, little eye.
Augenstern (–es, –e), pupil of the eye.
aus, out of, of, from, out.
aus*bleiben (ie, ie), stay out, fail, stay away.
aus*breiten, spread out.
Ausdauer, *f.*, endurance, perseverance.
auseinander*breiten, unfold, spread apart.
aus*ruhen, rest, repose.
aus*schütteln, shake out.
aus*sehen (a, e), look, appear, seem.
aus*singen (a, u), finish singing.
aus*sprechen (a, o), speak out, utter, pronounce.
aus*streuen, scatter, sow.
ausströmen, stream forth, flow out, emit.
Außenseite (–, –n), *f.*, outside, exterior.
äußere, outer.
aus*wischen, wipe, rub (the eyes).

B

Bach (–es, ⁼e), *m.*, brook.
bald, soon, shortly, almost.
bang, afraid, anxious.
Bann ([e]s), ban, influence, spell.
bannen, fix, confine; festgebannt, rooted to the spot.
Bart (–es, ⁼e), *m.*, beard.
baufällig, out of repair, dilapidated.
Baum (–es, ⁼e), *m.*, tree.
Baumwolle, *f.*, cotton.
bedecken, cover.
bedürfen, in need of, in want.
Befehl (–s, –e), *m.*, command.
befinden (a, u), find; sich —, to be.
befolgen, obey, follow.
befragen, ask, question.
begehren, desire, demand, request.
beginnen (a, o), commence, begin.
begraben (u, a), bury.
begreifen (begriff, begriffen), comprehend, understand.
behalten (ie, a), hold, keep; recht —, be right.
Beherrscher (–s, –), *m.*, ruler.

beherzigen, take to heart, heed.
behüten, guard, watch over.
bei, by, at, near, with.
beide, both.
beiseite, aside, apart, away.
bekommen (bekam, o), get, receive.
belehren, inform, advise, apprise, disabuse.
beleuchten, shine, give light, radiate.
belügen (o, o), lie, tell a falsehood.
benutzen, use.
bequem, comfortable.
bereits, already.
Berg (-es, -e), *m.*, mountain, hill.
Bericht (-es, -e), *m.*, report, account, news.
berufen (ie, u), call upon, summon.
beruhigen, sich, compose one's self, calm down.
berühren, touch.
bescheiden, modest.
Bescheidenheit, *f.*, modesty.
beschreiben (ie, ie), describe.
beschützen, protect.
beschwingen, wing.
besehen (a, e), look at, examine.
besetzen, ornament, trim.
besinnen (sich) (a, o), consider, reflect, deliberate.
Besinnung, *f.*, consciousness.
besonder, particular, special, extraordinary.
besonders, particularly.
bessern better; sich —, improve.
bestätigen, confirm, sanction.
best, best; *sup. of* gut.
bestrafen, punish.
Besuch (-es, -e), *m.*, visit,
besuchen, to visit.
betrachten, look at, view, observe.
betrüben, make sad, trouble.
Bett (-s, -en), *n.*, bed.
beugen, bow, incline.
Bewohner (-s, -), *m.*, inhabitant.
bewundern, admire.
bezahlen, pay.
Bilderbuch (-es, ⸚er), *n.*, picture book.
binden (a, u), bind, tie.
bis, till, to, until, as far as.
bischen, a bit, little.
bitten (bat, gebeten), beg, ask.
bitter, bitter.
bitterlich, bitterly.
blank, bright, polished.
blasen (ie, a), blow.
blaß, pale.
blaß-rot, pale red.
Blatt (-es, ⸚er), *n.*, leaf.

Blätterdach (–es, ⁼er), *n.*, arbor, roof covered with leaves.
Blätterwiege (–, –n), *f.*, cradle of leaves.
blau, blue.
bleiben (ie, ie), stay, remain.
bleich, pale, without color.
blendend, dazzling.
Blick (–es, –e), *m.*, glance.
blicken, glance, look.
blitzblank, very bright.
blond, blonde, fair.
blühen, bloom.
Blümchen (–s, –), *n.*, (*dim.*) flower.
Blume (–, –n), *f.*, flower.
Blumenauge (–s, –n), *n.*, eye of the flower.
blumengeschmückt, decorated with flowers.
Blumenkind (–es, –er), *n.*, flower child.
Blumenköpfchen (–s, –), *n.*, flower head.
Blümlein (–s, –), *n.*, flowerlet.
Blumenstengel (–s, –), *m.*, flower stalk.
Blüte (–, –n), *f.*, blossom.
Boden (–s, ⁼), *m.*, soil, ground, floor.
Borde (–, –n), *f.*, trimming, lace, edging.
böse, angry, bad.
Bote (–n, –n), *m.*, messenger.
brauchen, need, make use of.
brav, good, well-behaved.
brechen (a, o), break, pluck, pick.
breit, broad.
breiten, spread.
breitästig, spreading branches.
breitblättrig, broad-leaved.
brennen (brannte, gebrannt), burn.
bringen (brachte, gebracht), bring, carry.
Brot (–es, –e), *n.*, bread.
Bruder (–s, ⁼), *m.*, brother.
Brust (–, ⁼e), *f.*, bosom, breast.
Buche (–, –n), *f.*, beech tree.
bücken, bow, bend.
bunt, bright, gay.

D

da, there, then, at that time, as, since, because.
dabei, thereby, at the same time, besides.
dableiben (ie, ie), remain here.
Dach (–es, ⁼er), *n.*, roof.
dafür, for it, for that.

daher, therefore, from thence, hither.
dahin, thither. [it.
damit, in order, that, with
dankbar, grateful.
danken, thank.
dann, then; — und wann, now and then.
dannen, von —, from thence. [thereon.
daran, at *or* on it, therein,
daraus, out of it, from that, therefrom. [mind.
daraus*machen (sich), care,
darin, in it, inside.
darüber, above, across, about it, from it, on account of it.
darum, on that account, therefore, concerning it.
Dasein (–s, –), *n.*, existence.
daß, that, in order that.
dauern, last, pity.
davon, of it, from it, away.
Deckel (–s, –), *m.*, cover.
decken, cover.
dein (deine, dein), your.
denken (dachte, gedacht), think.
denn, then, for.
der, die, das, (*art.*) the.
der, die das, (*rel.*) who which, that.
der, die, das, (*dem.*) that one.
derartig, such, of that kind.
derselbe, dieselbe, dasselbe, the same, he, she, it.
deshalb, on that account, therefore.
dessen, whose, *gen. of* der.
dicht, close, thick, dense.
dick, fat, thick.
Diener (–s, –), *m.*, servant.
Dienerin (–, –nen), *f.*, maidservant.
dieser (diese, dieses), this, this one.
diesmal, this time.
Ding (–s, –e), *n.*, thing.
doch, yet, though, nevertheless, after all.
Donnerstimme (–, –n), *f.*, voice of thunder.
Dorn (–es, –en), *m.*, thorn, bramble.
Dornstrauch (–es, ⸗er), *n.*, thorn bush.
dort, there.
dorthin, thither.
draußen, outside, yonder; — im Walde, out in the forest.
drei, three.
dreimal, three times.
drin, *see* drinnen.
drinnen, inside, out in.
droben, above, up there, overhead.
dröhnen, rumble, quake.
drüber = darüber, across.

drücken, press.
drum = darum.
drunten, down.
drunter (darunter), below, under.
du, thou. [odor.
Duft (-es, ⸗e), *m.*, perfume,
duftend, sweet-smelling.
duftig, fragrant.
dulden, endure, permit, bear, suffer, allow.
dumm, stupid, foolish.
dumpf, dull, gloomy.
dunkel, dark, gloomy.
dunkelblau, dark-blue.
dunkelglühend, darkly glowing.
dunkelgrün, dark-green.
Dunkeln (-s, -), darkness, duskiness.
dünken, think, seem, fancy.
durch, through, by means of.
durch*brechen (a, o), break through.
durch*dringen (a, u), pierce through, penetrate.
durcheinander, confusedly, promiscuously.
durch*kommen (kam, o), get through.
durchs = durch das.
durchſichtig, transparent.
dürfen, may, can, dare.
dürftig, scanty, poor, shabby.

E

eben, just now, even, just as.
ebenfalls, likewise.
Ecke (-, -n), *f.*, corner.
ehe, before.
Ehre (-, -n), *f.*, honor.
Ehrenpreis (-es, -e), *m.*, a flower, veronica.
Eifer (-s), *m.*, zeal.
eifrig, eagerly.
eigen, own, peculiar.
eilen, make haste, hurry.
ein, eine, ein, a, one.
einander, one another.
einfach, simple, plain.
ein*fallen (ie, a), occur.
ein*gehen (-ging, -gegangen), enter, go in.
ein*geſtehen (ſtand, geſtanden), admit, confess.
ein*hüllen, wrap up, envelop, veil.
einige, some, any, a few.
ein*laden (u, a), invite.
Einläuten (-s, -), *n.*, the ringing in.
ein*läuten, ring in.
einmal, once; auf —, all at once.
ein*roſten, grow rusty.
einſam, lonely.
Einſamkeit, *f.*, loneliness.
ein*ſchlafen (ie, a), fall asleep.

einſtmals, once.
ein*werfen (a, o), interpose.
ein*willigen, consent.
ein*ziehen (zog, gezogen), enter, make one's entrance.
einzig, only, sole.
Einzug (–es, ⁼e), *m.*, entrance.
Eis (–es), *n.*, ice.
Eismantel (–s, ⁼), *m.*, cloak of ice.
Eispalaſt (–es, ⁼e), *m.*, ice-palace.
Eiszapfen (–s, –), *m.*, icicle.
Eiszapfenbart (–es, ⁼e), *m.*, beard covered with icicles, beard of icicles.
eitel, vain.
Eitelkeit, *f.*, vanity.
Elfe (–, –n), *f.*, elf.
elegant, elegant, fine.
elend, miserable, wretched.
Eltern (*plural*), parents.
empor, up, high.
empor*blicken, look up.
empor*heben (o, o), elevate, raise aloft.
empor*klingen (a, u), sound, ring.
empor*richten, raise, straighten one's self up.
empor*tauchen, appear, loom up, come suddenly to view.
empor*treiben (ie, ie), drive up.
empor*wachſen (u, a), grow up.
Ende (–s, –n), *n.*, end.
endlich, at last, finally.
endlos, without end.
eng, close, narrow.
Engel (–s, –), *m.*, angel.
entdecken, discover.
entgegen*blicken, look towards.
entgegen*jubeln, rejoice (greet joyfully).
entgegen*lachen, laugh (towards).
entgegnen, reply, answer.
entringen (a, u), wrest, wrench; ſich —, burst forth.
entſchlafen (ie, a), die, pass away.
entſchwinden (a, u), disappear, vanish.
entſchwundenen, *p. p. of* entſchwinden.
Epheu (–s, –), *m.*, ivy.
er, he.
erblicken, catch sight of, perceive.
erblühen, bloom forth, blossom.
Erde (–, –n), *f.*, earth.
Erdbeerblüte (–, –n), strawberry blossom.
Erdboden (–s, ⁼), *m.*, soil, earth, ground.

Erdmännlein (-s, -), *n.*, gnome, dwarf.
erdrücken, press to death, crush, stifle, choke.
erfahren (u, a), learn, hear, experience.
erfassen, take hold, comprehend, seize.
erfreuen, please, delight.
erfrieren (o, o), freeze to death.
erfüllen, fulfill.
ergehen (erging, ergangen), fare, happen.
ergründen, fathom, investigate.
erhalten (ie, a), obtain, receive, preserve.
erheben (o, o), raise; sich —, get up, arise.
erholen (sich), recover.
Erica, *f.*, erica; a beautiful purple flower of North Germany.
erkälten, catch cold.
erklären, make clear, explain.
erlauben, permit.
erleiden (erlitt, erlitten), suffer, endure, tolerate.
erlösen, release, save, ransom, rescue.
ermahnen, warn, advise, caution.
Ermahnung (-, -en), *f.*, admonition, exhortation.
ermunternd, encouragingly.
ernst, earnestly, serious.
erregen, stir up, arouse, excite.
erreichen, attain, reach, arrive at.
erschallen (o, o) *or* (erschallte, erschallt), resound, ring.
erscheinen (ie, ie), appear.
Erscheinung (-, -en), appearance, apparition, vision.
erschrecken (a, o), be frightened, startled, terrified.
ersehen (a, e), learn, see.
erst, at first, only, yet.
erstarren, grow stiff, numb.
erstaunen, be astonished.
ertönen, sound forth.
erträumen, dream of, imagine.
erwachen, awake.
erwachsen (u, a), grow up.
erwarten, wait for, expect.
erwidern, answer, reply.
erzählen, tell, relate.
erzittern, tremble, quake, shake.
erzürnen, irritate, grow angry.
es, it.
essen (aß, gegessen), eat.
etwas, something, anything.
euch, *dat plural.*, you.
euer, eure, euer, *poss.*, your.
ewig, everlasting, eternal.
Exemplar (-s, -e), *n.*, specimen, sample.

F

Faden (–s, ¨), *m.*, thread.
Fackelträger (–s, –), *m.*, torch-bearer.
fahren (u, a), ride, travel.
Fall (–es, ¨e), *m.*, case, fall.
fallen (ie, a), fall.
Familie (–, –n), *f.*, family.
Familienkreis (–es, –e), *m.*, family circle.
Farbe (–, –n), *f.*, color.
farbenprächtig, richly colored.
Farrenkraut (–es, ¨er), *n.*, fern.
fast, almost, nearly.
fassen, grasp; Mut —, take courage; sich —, control.
faul, lazy, indolent.
Fee (–, –n), *f.*, fairy.
Fehler (–s, –), *m.*, mistake, fault.
fehlen, to miss, mistake; was fehlt dir? what is the matter with you?
feierlich, festive.
feiern, celebrate.
fein, fine, delicate.
Feine (–, n), *n.*, pretty or delicate things; etwas –s, something fine.
Feld (–es, –er), *n.*, field.
Feldblume (–, –n), *f.*, field flower, wild flower.
Feldblumenstrauß (–es, ¨e), *m.*, bouquet of wild flowers.
Feldnelke (–, –n), *f.*, field pink, carnation.
Felsen (–s, –), *m.*, rock, cliff.
Fenster (–s, –), *n.*, window.
Fensterbrett (–es, –er), *n.*, windowsill.
Fensterlein (–s, –), *n.*, little window.
fern, distant, far off, inso= —, as far as; wie —, how far, in what measure.
Ferne (–, –n), *f.*, distance.
fest, fast, firm, hard, firmly.
festgebannt, *see* bannen.
fest*halten (ie, a), hold fast.
fest*machen, fasten.
fest*nähen, sow on, or fast.
fett, fat, rich.
feucht, moist.
feuchtwarm, moist warm.
Feuer (–s, –), *n.*, fire.
finden (a, u), find.
Finger (–s, –), *m.*, finger.
Fischerhaus (–es, ¨er), *n.*, fisherman's house.
Fischerhäuschen (–s, –), *m.*, fisherman's hut.
Fischerkind (–es, –er), *n.*, fisherman's child.
Fittig (–es, –e), *m.*, wing.
Flachs (–es), *m.*, flax.

Flämmchen (-s, -), *n.*, little flame.
flattern, flutter.
fleißig, industrious.
fliegen (o, o), fly.
Flocke (-, -en), *f.*, flake.
Flügelschlag (-es, ⸚e), *m.*, flapping of the wings.
Flur (-, -en), *f.*, meadow, field, plain.
flurlichen, meadow-like.
Flüstern (-s, -), *n.*, whisper, whispering.
flüstern, whisper.
Flut (-, -en), *f.*, flood, wave.
folgen, follow, obey.
fort, away, gone; er ist —, he has gone.
fort*fahren (u, a), continue, ride away.
fort*laufen (ie, au), run off, away.
fort*schicken, send away.
fort*tragen (u, a), carry away.
fort*ziehen (zog, gezogen), move on, go.
fragen, ask, question.
Franz, Frank.
Frau (-, -en), *f.*, woman.
frei, free.
Freie, *n.*, (*adj.*) the open air.
freien, pay homage, woo, court.
freilich, certainly, to be sure, indeed.
fremd, strange.
Fremde (-n, -n), *m. and f.*, stranger.
Fremdling (-es, -e), *m.*, stranger, foreigner.
Freude (-, -n), *f.*, joy, pleasure.
freudig, glad, joyful, cheerful.
Freund (-es, -e), *m.*, friend.
Freundin (-, -nen), *f.*, friend.
freundlich, friendly, kindly.
Friede (-ns), *m.*, peace.
frieren (o, o), freeze.
frisch, fresh.
froh, glad, happy.
fröhlich, merry, merrily, gay, gaily.
fromm, pious.
früh, early.
Frühling (-es, -e), *m.*, spring.
Frühlingsblume (-, -n), *f.*, spring flower.
Frühlingsmärchen (-s, -), *n.*, legend of spring.
Frühlingstag (-es, -e), *m.*, spring day.
Frühlingswind (-es, -e), *m.*, spring wind.
fügen, submit, yield, acquiesce.
fühlen, feel; sich krank —, feel sick.

führen, lead.
Führerin (–, –nen), *f.*, guide.
funkeln, sparkle, glitter.
für, for, in place of.
fürchten, (*refl.*) fear, be afraid of.
furchtsam, fearful, timidly.
Fürst (–en, –en), *m.*, prince.
Fuß (–es, "e), *m.*, foot.
füttern, feed.

G

Gabe (–, –n), *f.*, gift.
Gänseblümchen (–s, –), *n.*, daisy.
ganz, whole, entire, quite.
gar, done, quite, very.
Garten (–s, "), *m.*, garden.
geben (a, e), give.
Geburtstagstisch (–es, –e), *m.*, birthday table.
Gedanke (–ns, –n), *m.*, thought.
gedeihen (ie, ie), prosper, thrive, grow.
gedenken (gedachte, gedacht), remember, be mindful of.
geduldig, patiently.
gefallen (ie, a), please.
Gefallen (–s, –), *n.*, pleasure, favor, kindness.
Gefolge (–s, –), *n.*, following, train, retinue.
gegen, against, towards.
gehen (ging, gegangen), go.
gehorchen, obey.
gehören, belong.
Geist (–es, –er), *m.*, spirit, mind, ghost.
Geiz (–es), *m.*, avarice.
geizig, avaricious.
gelangen, reach, arrive.
gelb, yellow.
Geld (–es, –er), *n.*, money.
gelingen (a, u), succeed.
geloben, vow, promise.
gelt, is it not so? truly.
genau, exactly, well.
genug, enough.
gerade, just, straight, direct.
Geranium (–s, –ien), *n.*, geranium.
Geräusch (–es, –e), *n.*, noise, sound, uproar.
gern, gladly, willingly; — haben, like.
Gesang ([e]s, "e), *m.*, song.
geschehen (a, e), happen.
Geschichte (–, –n), *f.*, story, history.
Geschöpf (–es, –e), *n.*, being, creature.
Geschwister, *plur.*, sisters and brothers.
Geselle (–n, –n), *m.*, companion, fellow.

Gesellschaft (–, –en), *f.*, company, society.
Gesellschaftsspiel (–es, –e), *n.*, social game, round game.
Gesicht (–es, –er), *n.*, face.
Gesichtchen (–s, –), (*dim.*) face.
gespannt, eager. [figure.
Gestalt (–, –en), *f.*, form,
gestern, yesterday.
gesund, well.
getrost, confident, trustful, courageous.
Gewand (–es, ⁿer), *n.*, dress, garb, garment.
gewinnen (a, o), win, acquire.
gewiß, certainly, sure.
gezogen, *see* ziehen.
Glanz (–es), *m.*, lustre, radiance, brilliancy.
glänzen, be brilliant, shine brightly.
Glaspalast (–es, ⁿe), *m.*, glass palace.
glatt, smooth.
glauben, believe, think.
gleich, equal, like, immediately, the same, right away.
gleiten (glitt, geglitten), glide. [joint.
Glied (–es, –er), *n.*, limb,
glitzern, glitter, shine, sparkle.
Glöckchen (–s, –), *n.*, little bell. [bell.
Glöcklein (–s, –), *n.*, little
Glück (–es), *n.*, luck, fortune.
glücklich, happy, fortunate.
Glücksstern (–es, –e), *m.*, lucky star.
glühend, glowing.
Gold (–es), *n.*, gold.
golden, golden.
goldgelb, yellow as gold.
goldglänzend, sparkling like gold.
Goldhaar (–es, –e), *n.*, hair like gold, golden-haired.
Goldkäfer (–s, –), *m.*, gold bug.
Goldstück (–es, –e), *n.*, gold coin, gold piece.
Gott (–es, ⁿer), *m.*, God.
Grab (–es, ⁿer), *n.*, grave.
graben (u, a), dig, bury.
Gras (–es, ⁿer), *n.*, grass.
Grashalm (–es, –e), *m.*, blade of grass.
grauen, (*imp.*) dread, shudder at; ihr graute vor, she was in dread of.
grau, gray.
greifen (griff, gegriffen), grasp.
grimmig, wrathful, furious.
groß, large.
Großmutter (–, ⁿer), *f.*, grandmother.

Grund (–es, –e), *m.*, soil, cause, bottom, ground, reason.
grün, green.
grünen, grow green, put forth leaves.
grünseiden, of green silk.
Gürtel (–s, –), *m.*, belt.
gut (besser, best), good.
gütig, kind.

H

Haar (–es, –e), *n.*, hair.
haben, have.
halten (ie, a), hold, keep.
Hand (–, ¨e), *f.*, hand.
Händchen (–s, –), *n.*, little hand.
hängen (i, a), hang.
hastig, hasty, rash.
häßlich, homely, ugly, disagreeable. [chief.
Haupt (–es, ¨er), *n.*, head,
Haus (–es, ¨er), *n.*, house, zu —, at home.
Häuschen (–s, –), *n.*, little house.
Haushalt (–es, –e), *m.*, household.
heben (o, o), lift, raise.
Hecke (–, –n), *f.*, hedge.
Heckenröslein (–s, –), *n.*, hedge rose, wild rose.
heftig, violent, impetuous.
hei! hey!
Heide (–, –n), *f.*, heath.
Heideblümchen (–s, –), *n.*, heather blossom.
Heidekraut (–es, ¨er), *n.*, heather.
heim, home.
Heimat (–, –en), *f.*, home, native place.
Heimatstätte (–, –n), *f.*, homestead, home.
heim*schicken, send home.
Heimweh (–es), *n.*, homesickness.
heiß, hot, warm, torrid.
heißen (ie, ie), be called; wie heißt du? what is your name?
helfen (a, o), help.
hell, bright, clear.
her, hither, here, ago, around.
herab, down, off.
herab*blicken, look down.
herab*fallen (ie, a), flow down.
herab*fließen (o, o), fall or flow down (of hair).
herab*neigen, bow down.
heran, hither, near, toward.
heran*kommen (kam, gekommen), come up to.
heran*rauschen, rush toward (*see* rauschen).
heran*rücken, approach, march out, come forth.

heraus, out, forth.
heraus*kommen (kam, ge-kommen), come out.
heraus*putzen, deck out, dress up.
heraus*treten (a, e), come forth or out.
herbei, this way, near by, hither, along.
herbei*rufen (ie, u), call hither, call in.
herbei*bringen (brachte, gebracht), bring hither.
herbei*kommen (kam, gekommen), come hither.
her*bringen (brachte, gebracht), bring hither.
herein, in hither, into, come in, enter.
herein*fliegen (o, o), fly in.
herein*schicken, send in.
her*kommen (kam, gekommen), come from, come hither.
hernieder*blicken, look down.
Herr (-n, -en), *m.*, Lord, Mr., master, gentleman.
her*richten, fix up, train, arrange, prepare.
Herrin (-, -nen), *f.*, mistress. [did.
herrlich, magnificent, splen-
Herrlichkeit (-, -en), *f.*, splendor.
Herrscher (-s, -), *m.*, ruler, sovereign.
herum, around, about.
herum*liegen (a, e), lie about.
herum*schleifen, drag around, pull about.
herum*springen (a, u), jump about.
herunter, down.
herunter*fallen (ie, a), fall down.
herunter*werfen (a, o), throw down.
hervor, forth, out.
hervor*bringen (brachte, gebracht), bring forth, utter.
hervor*gucken, look, peep out.
hervor*kommen (kam, gekommen), come forth.
hervor*schauen, peep out, look.
hervor*sehen, peep out, look forth.
hervor*stehen (stand, gestanden), stand out, project.
hervor*wagen, venture out.
Herz (-ens, -en), *n.*, heart.
Herzenslust, *f.*, heart's content.
herzlich, heartily, fondly.
heute, to-day.
hie = hier; nur — und da, only now and then.
hier, here.

hierauf, hereupon, upon this.
hierher, hither, here.
hierüber, about this.
hiervon, hereof, from this.
Hilfe, *f.*, help.
hilfreich, ready to help.
Himmel (-s, -), *m.*, sky, heaven.
hin, hence, that way; hin und her, this way and that.
hinab*ziehen (zog, gezogen), drag down.
hinauf*bringen (brachte, gebracht), take or carry up.
hinaus, out, away.
hinaus*eilen, hurry out.
hinaus*gehen (ging, gegangen), go out.
hinaus*sehen (a, e), look out.
hinaus*sehnen (sich), wish one's self away.
hinaus*ziehen (zog, gezogen), pull out, go out, move out.
hinein*legen, put in, lay.
hinein*setzen (sich), seat one's self in.
hinein*singen (a, u), sing into.
hin*geben (a, e), give up, give away, surrender.
hin*fahren (u, a), go in a carriage, drive.
hin*gehen (ging, gegangen), go (to).
hinter, behind, back.
hinunter, down.
hinunter*gehen (ging, gegangen), go down.
hinweg*lachen, laugh away.
hinweg*tun (tat, getan), take away, remove.
hoch (höher, höchst), high.
Hochmut (-s), *m.*, vanity, pride.
hochmütig, vain.
Hochzeit (-, -en), *f.*, wedding.
hoffen, hope.
Höhe (-, -n), height, hill.
Höhle (-, -n), *f.*, cave.
holen, get, take, fetch.
hören, hear.
hübsch, pretty, nicely.
Hülle (-, -n), *f.*, covering, veil, exterior.
hüllen, wrap, envelop.
hundert, hundred.
hundertmal, a hundred times.
hungern, hunger, be hungry.
hungrig, hungry.
Hut (-es, ⁼e), *m.*, hat.
Hütchen (-s, -), *n.*, little hat.
hüten, guard, protect, nurse.

I

ich, I.
ihr (ihre, ihr), *poss. pron.*, her.
im = in dem, in the.
immer, always.
immerdar, forever, always; jetzt und —, evermore.
immerwährend, continually, everlastingly.
immerzu, always, go on! forward!
in, in, into.
indem, whilst, since, while, because, as.
inmitten, in the midst of.
innig, cordial, hearty, warm.
ins = in das, in the.
irren (sich), err, mistake.

J

ja, yes, to be sure.
Jahr (–es, –e), *n.*, year.
jammern, lament, grieve.
jeder (jede, jedes), each, everyone, every.
jedoch, however, nevertheless, yet.
jetzt, now.
Jubel (–s), *m.*, joy, rejoicing.
jubeln, rejoice loudly, shout for joy.
Jugend (–), *f.*, youth.
jung, young; am jüngsten Tag, Last Day, Doomsday.

K

Käfer (–s, –), *m.*, beetle.
kahl, bare.
Kahn (–es, ⁻e), *m.*, boat, skiff.
kalt, cold.
Kälte, *f.*, coldness, cold.
Kammer (–, –n), *f.*, chamber, apartment, room.
Kampf (–es, ⁻e), *m.*, combat, struggle.
kaufen, buy.
kaum, hardly, scarcely.
kehren, return.
Kelch (–es, –e), *m.*, calyx, cup.
kein (keine, kein), none, no.
kennen (kannte, gekannt), know, be acquainted with.
Kette (–, –n), *f.*, chain.
Kind (–es, –er), *n.*, child.
Kinderauge (–s, –n), *n.*, eye of a child.
Kindergesicht (–es, –er), *n.*, child's face.
Kinderhand (–, ⁻e), *f.*, child's hand.
Kinderlippe (–, –n), *f.*, child's lip.

Kindertage, (*pl.*), *m.*, days of childhood.
Klage (–, –n), *f.*, complaint, lament.
klagen, mourn, bewail, complain.
klar, clear.
Kleid (–es, –er), *n.*, dress, garment, *pl.* clothes.
Kleidchen (–s, –), n., (*dim.*) dress.
kleiden, clothe, dress.
klein, small.
Klingen (–s, –), chiming.
Klopfen (–s, –), *n.*, beat, knock.
klug, bright, shrewd, clever, shrewdly.
Knabe (–n, –n), *m.*, boy.
knüpfen, fasten together, tie.
kochen, cook.
König (–es, –e), *m.*, king.
Königin (–, –nen), *f.*, queen.
können, be able, can.
kommen (kam, gekommen), come.
Kopf (–es, ¨e), *m.*, head.
Köpfchen (–s, –), *n.*, little head.
kostbar, costly, precious.
Kostüm (–es, –e), *n.*, costume.
Kragen (–s, –), *m.*, collar.
krampfhaft, convulsive.
krank, sick.
Kreis (–es, –e), *m.*, circle.
Krieg (–es, –e), *m.*, war.
Krone (–, –n), *f.*, crown, coronet.
Krystall (–es, –e), *m.*, crystal.
kühl, cool.
kümmern, grieve; sich —, be concerned, care about.
Kummer (–s, –), *m.*, grief, sorrow, affliction, distress.
Kunde (–, –), *f.*, knowledge, news, information.
Kunst (–, ¨e), *f.*, skill, art.
kurz, short, brief; vor —em, recently.
küssen, kiss.
Kutte (–, –n), *f.*, cowl.

L

lachen, laugh.
lächeln, smile.
Lächeln (–s, –), *n.*, smile.
lag, *see* liegen.
Lager (–s, –), *n.*, couch, bed, camp.
Land (–es, ¨er), *n.*, land, ground, country.
lang(e), long.
langsam, slow, wearisome.
längst, long since, ago.
langweilig, weary, bored, tedious, tiresome.
lassen (ie, a), let, leave.

Last (–, –en), *f.*, burden, load.
Laubdach (–es, ⸚er), *n.*, roof of leaves.
lau, warm, mild; —e Lüfte, genial breezes.
Lauf (–es, ⸚e), *m.*, course.
Laufen (–s, –), *n.*, running.
lauschen, listen.
laut, loud, aloud.
lauter, clear, pure, nothing but.
Läuten (–s, –), *n.*, ringing.
läuten, ring, sound.
lautklopfend, loud-beating.
lautlos, soundless, silently.
leben, live; lebt wohl! farewell!
Leben (–s, –), life.
lebendig, living, alive.
Lebensende (–s, –n), *n.*, end of life.
Lebensfaden (–s, –), *m.*, thread of life.
lechzen, be parched with thirst, languish.
Leckerbissen (–s, –), *m.*, dainty bit, choice morsel.
leer, empty.
legen, (*trans.*) lay, put, place.
Lehre (–, –n), *f.*, doctrine, teaching, advice.
leicht, easy, light, gently, slender.
leichtsinnig, frivolous, indiscreet.
Leid (–es), *n.*, harm, pain, sorrow.
leid, sorry; es tut mir —, I am sorry.
leiden (litt, gelitten), suffer, permit, endure.
leise, soft, quietly, gentle.
Lenz (–es, –e), *m.*, spring time, spring.
lernen, learn.
letzt, last.
leuchten, shine, sparkle, give light, be brilliant.
Leuchtkäferchen (–s, –), *n.*, lightning bug.
Leute (*pl.*), people.
Licht (–es, –er), *n.*, light.
lieb, dear; — haben, care for, love.
lieben, love.
lieber, rather, sooner, *comp. of* gern.
lieblich, lovely, charming.
liebevoll, lovingly, affectionately.
liebkosen, caress.
Lieblichkeit (–, –en), *f.*, loveliness, charm.
Lied (–es, –er), *n.*, song.
liegen (a, e), lie, recline.
Lippe (–, –n), *f.*, lip.
loben, praise.
Loch (–es, ⸚er), *n.*, hole.
Locke (–, –n), *f.*, curl.

Lohn (–es, ⁻e), *m.*, reward, wages.
los, loose.
lösen, free, redeem, loosen.
los*lassen (ie, a), let go, release.
los*reißen (i, i), tear away, off.
Luft (–, ⁻e), *f.*, air, breath, breeze.
Luftwelle (–, –n), *f.*, waves of air.
Lüge (–, –n), *f.*, lie.
lügen (o, o), lie, tell a falsehood.
Lust (–, ⁻e), *f.*, pleasure, delight.
lustig, gay, merry, gaily.

M

machen, make, do; sich davon —, be off, abscond; sich daraus —, care, mind.
Macht (–, ⁻e), *f.*, power, might.
mächtig, powerful.
Mädchen (–s, –), *n.*, girl.
Mädchenhand (–, ⁻e), *f.*, girl's hand.
Magen (–s, –), *m.*, stomach.
mahnen, warn, remind.
Maiblümchen (–s, –), *n.*, mayflower.
Maiglöckchen (–s, –), *n.*, lily of the valley.
Mal (–es, –e), *n.*, time; mit einem —, all at once.
malen, paint.
Mama (–, –s), *f.*, mamma.
man, one, they.
manch, many a.
manchmal, sometimes, often, gar —, very frequently.
Mann (–es, ⁻er), *m.*, man.
Männlein (–s, –), *n.*, little man, dwarf, gnome.
Mantel (–s, ⁻), *m.*, mantle, cloak.
Märchen (–s, –), *n.*, legend, tale.
märchenhaft, fairylike, fictitious, legendary.
Masche (–, –n), *f.*, stitch, mesh.
Maß (–es, –e), *n.*, measure.
matt, weak, faint, dull.
Mauer (–, –n), *f.*, wall.
Meer (–es, –e), *n.*, sea.
mehr, more, longer, further.
mein (meine, mein), my.
meinen, think, mean, say.
Mensch (–en, –en), *m.*, man, human being, *pl.* people.
Menschenblume (–, –n), *f.*, human flower.
Menschenherz (–ens, –en), *n.*, human heart.

Menschenkind (–es, –er), *n.*, human child; *pl.*, children of men.
Menschenleben (–s, –), *n.*, human life.
merken, notice, observe.
Messer (–s, –), *n.*, knife.
mich, *see* ich.
mild, mild, mildly, gentle, soft.
mit, with.
mit*bringen (brachte, gebracht), bring along, bring with.
mit*geben (a, e), give.
mitleidig, sympathizing, sympathetic.
mit*nehmen (a, genommen), take along.
mitten, in the midst of.
Mitte, *f.*, midst, middle.
mögen (mochte, gemocht), may, might; ich möchte gern, I would like.
möglich, possible.
Mond (–es, –e), *m.*, moon.
Mondnacht (–, ⁿe), *f.*, moonlight night.
Mondscheinnacht (–, ⁿe), *f.*, *same as* Mondnacht.
Mondschifflein (–s, –), *n.*, crescent moon.
Mondfee (–, –n), *f.*, fairy inhabiting the moon.
Moosdecke (–, –n), *f.*, covering of moss.
Moosteppich (–es, –e), *m.*, carpet of moss.
moosig, mossy.
Morgen (–s, –), *m.*, morning.
morgen, *adv.*, to-morrow.
morsch, decaying, rotten.
müde, tired.
Mullkleidchen (–s, –), *n.*, mull dress.
Mund (–es, ⁿe *or* ⁿer), *m.*, mouth.
munter, gay.
murmeln, murmur, mutter.
Musik, *f.*, music.
Muschelwagen (–s, –), *m.*, shell-formed chariot.
müssen (mußte, gemußt), must, be compelled.
Mut (–es, –), *m.*, mood, frame of mind, courage; zu Mute sein, feel.
Mutter (–, ⁿ), *f.*, mother.
Mütze (–, –en), *f.*, cap.

N

nach, after, to, towards, behind.
Nachbarin (–, –nen), *f.*, neighbor.
nachdem, after, after that, afterwards.
nach*eilen, hasten after.
nachher, afterwards.

nach*stehen (stand, gestanden), be inferior, *or* second to.
Nachthimmel (-s, -), *m.*, sky at night.
Nacht (-, ⸗e), *f.*, night.
nächtlich, nightly.
nachtschwarz, black as night, coal-black.
Nachtgebet (-es, -e), *n.*, evening prayer.
nackt, naked.
Nadel (-, -n), *f.*, needle.
nah (näher, nächst), near.
Nähe, *f.*, nearness, neighborhood, vicinity; ganz in der —, quite close by, quite near.
nähen, sew.
nähern, approach, draw [near.
Name (ns, -n), *m.*, name.
nämlich, namely, that is to say, you see.
Narbe (-, -n), *f.*, scar.
naß, wet.
Natur (-, -en), *f.*, nature.
natürlich, naturally, of course.
neben, next to, beside.
nehmen (a, genommen), take, receive.
neidisch, envious.
neigen, bend, incline, bow.
nein, no.
nennen (nannte, genannt), name, call.
nett, neat, nice, pretty.
neu, new.
neuerlebt, something that has just been experienced, recent experience.
neugierig, curious, inquisitive.
neulich, recently, of late.
nicht, not; gar —, not at all.
nichts, nothing; — als, nothing but; gar —, nothing at all.
nicken, nod.
nie, never.
nieder, down.
nieder*schauen, look down upon.
niedlich, delicate, pretty, nice, elegant.
niemand, no one.
niemals, never.
nirgends, nowhere.
noch, still, yet.
nordisch, northerly, northern.
notwendig, necessary, of necessity.
nun, well! now.
nur, only.

O

O, oh!
ob, if, whether; als —, as if.

oben, above, up.
Oberfläche (–, –n), *f.*, surface.
obgleich, although.
oder, or.
Ofen (–s, ¨), *m.*, stove.
offen, open, frank.
öffnen, open; sich —, open.
oft, often.
öfter, *same as* oft, *also* oftener.
Ohr (–es, –en), *n.*, ear.
ohne, without.
Onkel (–s, –), *m.*, uncle.
Opfer (–s, –), *n.*, sacrifice, offering, victim.
ordentlich, orderly, real, downright.
Ordnung (–, –en), *f.*, order.
Ort (–es, –e *or* ¨er), *m.*, place, position.

P

packen, lay hold of, seize.
Palme (–, –n), *f.*, palm.
Panzer (–s, –), *m.*, armor, coat of mail.
passen, suit, fit.
Pelzmantel (–s, ¨), *m.*, fur coat.
Perle (–, –n), *f.*, pearl.
Person (–, –en), *f.*, person.
pflanzen, plant.
pflücken, pluck, pick.
Pilz (–es, –e), *m.*, mushroom, fungus.
Pilzchen (–s, –), *n.*, mushroom, fungus.
Platz (–es, ¨e), *m.*, place, seat.
Plätzchen (–s, –), *n.*, little place, nook.
Plaudern (–s, –), *n.*, chatter.
plaudern, chatter, gossip.
plötzlich, suddenly.
Polster (–s, –), *n.*, cushion.
Posten (–s, –), *m.*, post, station, place.
Pracht, *f.*, pomp, splendor.
prächtig, splendid, magnificent.
prachtvoll, beautiful, splendid, magnificent.
Prinz (–en, –en), *m.*, prince.
Prinzessin (–, –nen), *f.*, princess.
Probezeit (–, –en), *f.*, probation, time of trial.
Puppe (–, –n), *f.*, doll.

Q

Qual (–, –en), *f.*, torment, pain.
quälen, torment, tease, annoy.

R

Rand (–es, ⁼er), *m.*, rim, edge, brink, border.
rasch, impetuous, speedy, quickly.
rauchen, smoke.
rauh, rough.
Raum (–es, ⁼e), *m.*, space, place, room.
Raunen (–s, –), *n.*, secret telling, whispering.
Rauschen (–s, –), *n.*, rustling noise, sound of water, murmuring.
rauschen, move with a noise like rushing water.
recht, right; du hast —, you are right.
rechtzeitig, at the right time.
reden, speak.
Rede (–, –n), *f.*, speech, discourse, remark.
Reich (–es, –e), *n.*, realm, kingdom.
reich, rich.
Reichtum (–es, ⁼er), riches, [fortune.
Reigen (–s, –), *m.*, dance.
rein, pure.
Reise (–, –n), *f.*, journey.
Reisige (–n, –n), *m.*, trooper, soldier.
reiten (ritt, geritten), ride.
reizend, charming.
rennen (rannte, gerannt), run.
retten, save, rescue.
Reue, *f.*, remorse.
richtig, correct, right, surely, for a certainty.
richten, direct, turn, arrange, guide.
Riese (–n, –n), *m.*, giant.
Rieseln (–s, –), n., drizzling, dripping, ripple.
riesig, great, gigantic.
Ringellöckchen (–s, –), *n.*, ringlets.
rings, about, round.
ringsum, round about.
Riß (–es, –e), *m.*, rent, cleft, tear.
Röcklein (–s, –), *n.*, coat.
Rose (–, –n), *f.*, rose.
Röschen (–s, –), *n.*, roselet.
Röslein (–s, –), *n.*, roselet.
rot, red.
röthlich-lila, purplish-red.
Ruck (–es, –e), *m.*, jolt, wrench, jerk.
Rücken (–s, –), *m.*, back.
rudern, row.
rufen (ie, u), call.
Ruhe, *f.*, rest, repose.
ruhen, rest, repose.
ruhig, quiet, at rest, peacefully.
rühmen, glorify, praise, extol, boast of.
rühren, stir up, affect, touch, move.
runzlich, wrinkled, corrugated.

S

Saal (–es, ¨e), *m.*, hall, large room.
Sache (–, –n), *f.*, case, thing.
sagen, tell, say.
sah aus, *see* aussehen.
Sammtkleid (–es, –er), *n.*, velvet dress.
samt, together with.
sämtlich, all together, jointly.
sanft, softly, gently.
Sänger (–s, –), *m.*, singer.
satt, satisfied, enough.
sauber, clean, neat.
Saum (–es, ¨e), *m.*, seam, edge, border.
Scepter (–s, –), *n.*, sceptre.
Schachtel (–, –n), *f.*, box.
schämen (sich), be ashamed. feel ashamed.
scharf, sharp, straight.
schauen, look, gaze.
Schaufel (–, –n), *f.*, shovel.
schaukeln, swing, rock, pitch.
scheinen (ie, ie), seem, shine, appear.
Scheitel (–s, –), *m.*, crown, part (of the hair), head.
schelten (a, o), scold.
scheuen, be shy of, fear, hesitate.
scheu, shy, timid.
Schicksal (–s, –e), *n.*, fate.
schief, oblique, awry, crooked.
schilfbekränzt, crowned or decorated with rushes or reeds.
schillern, change from one color to another, sparkle.
Schlaf (es), *m.*, sleep.
schlafen (ie, a), sleep.
Schläfer (–s, –), *m.*, sleeper.
Schlag (–es, ¨e), *m.*, stroke, blow.
schlagen (u, a), beat, strike.
schlank, tall, slender, slim.
schlecht, bad, base, mean.
Schleier (–s, –), *m.*, veil.
schleppen, drag, trail.
schließen (o, o), close, lock, clasp.
schlimm, bad, badly.
schlingen (a, u), wind.
Schloß (es, ¨er), *n.*, castle.
schlüpfen, slip.
schmeicheln, coax, flatter.
Schmeichelname (–ens, –en), *m.*, flattering name, pet name.
schmelzen (o, o), melt.
Schmerz (–es, –en), *m.*, pain.
Schmetterling (–es, –e), *m.*, butterfly.
Schmuck (–es, –e), *m.*, ornament, adornment.
schmücken, adorn, decorate.

Schnee (–s, –), *m.*, snow.
Schneedecke (–, –n), *f.*, covering of snow.
Schneeflocke (–, –n), *f.*, snowflake.
Schneeglöckchen (–s, –), *n.*, [snowdrop.
Schneekönig (–es, –e), *m.*, snow king.
Schneelandschaft (–, –en), *f.*, snow landscape.
Schneemantel (–s, ¨), *m.*, snow mantle.
Schneesack (–es, ¨e), *m.*, snow sack.
Schneespitze (–, –n), *f.*, snow crystal.
schneeweiß, white as snow, snow-white.
schneiden (schnitt, geschnitten), cut.
schneien, snow.
schnell, quick, quickly.
schon, already, well, no doubt, indeed, surely.
schön, beautiful, nice.
Schönheit (–, –en), *f.*, beauty.
Schrecken (–s, –), *m.*, terror, fright, horror.
schrecklich, dreadful, terrible, awful.
Schrei (–es, –e), *m.*, scream, yell, shriek.
schreiten (schritt, geschritten), walk, step, pace, stride.
Schritt (–es, –e), *m.*, step, pace, stride.
Schramme (–, –n), *f.*, scar, wrinkle, mark.
Schrunne (–, –en), *f.*, scar, mark, scratch.
schüchtern, shy, shyly.
Schule (–, –n), *f.*, school.
Schulter (–, –n), *f.*, shoulder.
Schürze (–, –n), *f.*, apron.
schütteln, shake.
schützen, protect.
Schutzgeist (–es, –er), *m.*, guardian spirit.
schwach, weak.
schwarz, black.
schweben, hover, wave, hang, float (in the air).
schweigen (ie, ie), be silent.
Schwert (–es, –er), *n.*, sword.
schwer, heavy, difficult.
Schwester (–, –n), *f.*, sister.
Schwesterlein (–s, –), *n.*, little sister.
Schwesterpaar, *n.*, couple of sisters.
schwirren, whir, whiz.
sechs, six.
See (–s, –n), *m.*, lake.
Seekönig (–es, ¨e), *m.*, sea-king.
Seele (–, –n), *f.*, soul.
seelenvergnügt, intensely pleased.

segnen, bless.
sehen (a, e), see.
sehnen (sich), desire, long [for.
Sehnsucht, *f.*, longing.
sehnsüchtig, longingly.
sehr, very, very much, extremely, greatly.
Seide (–, –n), *f.*, silk.
seiden, of silk.
sein (war, gewesen), be, exist.
sein (seine, sein), *poss. pron.* his, its.
Seite (–, –n), *f.*, side, page.
selbst, self, himself, herself, etc.
selig, happy, blessed, blissful, serene.
seltsam, strange, rare.
senden (sandte, gesandt), send.
senken, sink.
setzen, set, put, place; sich —, to seat one's self.
seufzen, sigh.
Seufzer (–s, –), *m.*, sigh.
sich, (*refl. pr.*) himself, herself, themselves, one another.
sicher, surely, safe, certain.
sie, she, they.
sieben, seven.
siegen, conquer, triumph.
silbern, of silver.
silberweiß, white as silver.
singen (a, u), sing.
Sinn (es, –e), *m.*, sense, mind, memory.
sinnen (a, o), reflect, think.
Sitz (es, –e), seat.
sitzen (saß, gesessen), sit.
so, so, thus.
sodaß, so that.
soeben, just now, just.
sofort, immediately, at once.
sogar, even, actually.
solch, such.
sollen, shall, should, ought.
Sommer (–s, –), *m.*, summer.
Sommerfäden (*pl.*), *m.*, airthreads, gossamer.
Sommernacht (–, ¨e), *f.*, summernight.
Sommertag (–es, –e), *m.*, summerday.
sondern, but.
Sonne (–, –n), *f.*, sun, sunshine.
Sonnenhitze, *f.*, sun's heat.
sonnig, sunny.
sonst, otherwise; was — noch, whatever else.
Sonntagskind (–es, –er), *n.*, a child born on Sunday.
Sorge (–, –n), *f.*, care, sorrow, grief; Sorge machen, to worry.
sorgsam, carefully.
spannen, hitch (to anything).

ſpät, late.
ſpeiſen, eat, dine.
Spiegel (–s, –), *m.*, mirror.
ſpiegeln, reflect.
Spiel (–es, –e), *n.*, game, play.
Spielleute, (*plur.*) musicians (a band).
Spindel (–, –n), *f.*, spindle.
ſpinnen (a, o), spin.
ſpitz, pointed, sharp.
Spitze (–, –n), *f.*, point, lace.
Sprache (–, –n), *f.*, language, speech.
ſprechen (a, o), speak, say.
ſprießen (o, o), sprout.
Stab (–es, ¨e), *m.*, staff, stick, wand.
Stadt (–, ¨e), *f.*, city.
Stand (–es, ¨e), *m.*, standing, state, rank.
ſtark, strong.
ſtarr, stiff, rigid.
ſtattlich, stately, splendid.
ſtaunen, be amazed.
Staunen (–s, –), *n.*, astonishment, wonder, surprise.
ſtecken, put, place.
ſtehen (ſtand, geſtanden), stand.
ſteigen (ie, ie), step, alight.
Stelle (–, –n), *f.*, place, spot; an Ort und —, in the proper place.
ſterben (a, o), die.
Sterben, *n.*, dying, death.
Stern (–es, –e), *m.*, star.
ſtill, still, quiet, silent.
Stimme (–, –n), *f.*, voice.
Stimmchen (–s, –), *n.*, faint or weak voice.
Stirne (–, –n), *f.*, forehead.
ſtolz, proud.
ſtören, disturb.
Strafe (–, –n), *f.*, punishment, penalty.
ſtrahlen, beam, radiate, sparkle. [ray.
Strahl (–es, –en), *m.*, beam,
Straße (–, –n), *f.*, street.
Strauch (–es, ¨e *or* ¨er), *m.*, shrub, bush.
Sträuschen (–s, –), *n.*, little bouquet.
ſtrecken, stretch.
ſtreichen (i, i), stroke, smooth.
Streitende (–n, –n), *m.*, fighter, warrior.
ſtreng, severe, strict.
ſtricken, knit.
Strickzeug (–es, –e), *n.*, knitting implements.
ſtruppig, rugged, bristly, rough.
Stube (–, –n), *f.*, room.
Stückchen (–s, –), *n.*, small piece, morsel.
Stuhlfuß (–es, ¨e), *m.*, leg of a chair.

Treiben (-s, -), *n.*, doings, activity.
treiben (ie, ie), drive, carry on, perform.
treten (a, e), step, walk, tread.
treu, faithful, true.
Tropfen (-s, -), *m.*, drop.
trösten, comfort, console.
trotz, in spite of; — alledem, in spite of everything.
trüb, dull, gloomy, dark.
tüchtig, capable, excellent, well.
Tulpe (-, -n), *f.*, tulip.
tun (tat, getan), do, make, benefit.
Tür (-, -en), *f.*, door.
Turm (-es, ⸚e), *m.*, tower.

U

über, over, above, beyond, at, about, concerning, on.
überall, everywhere.
überglücklich, excessively happy.
übermütig, wanton, arrogant, haughty.
übers = über das.
übrig, left over, remaining.
Uhr (-, -en), *f.*, clock, watch, o'clock, time.
um, at, in order, for, upon, about.
umarmen, embrace.
umgeben (a, e), surround.
um*gehen (ging, gegangen), go around, deal, use.
umher, around, round about; rings —, round about.
umher*schauen, look around.
umher*springen (a, u), jump about.
umhüllen, wrap up, veil, surround, envelop.
Umkehr, *f.*, return, turning back.
um*kehren, turn back, return.
umklammern, clasp, embrace closely, entwine.
umringen (a, u), encircle, surround on all sides, encompass.
ums = um das.
umschließen (o, o), close around, enclose, envelop.
umschlingen (a, u), wind about, twine about.
um*sehen (a, e), look about, around.
umspannen, encircle, encompass.
unbarmherzig, unmercifully.
unbemerkt, unnoticed, unobserved.
unberührt, untouched.
und, and.

unförmig, ill-formed, deformed.
unfreundlich, unpleasant.
ungehorsam, disobedient.
Ungehorsam, *m.*, disobedience.
ungern, unwillingly, reluctantly.
Unheil, *n.*, harm, mischief, evil.
unklug, unwise, imprudent, indiscreet.
unnütz, useless, good for nothing.
unrecht, wrong.
Unrecht, *n.*, wrong, injustice.
unscheinbar, insignificant, unsightly, homely.
unser (uns[e]re, unsres), our.
unten, down, below.
unter, under, beneath, at, below, among, in; —wegs, on the way; — uns, among us.
unterm = unter dem.
unter*gehen (ging, gegangen), sink, fall, perish.
unterirdisch, underground, subterranean.
unterwegs, along the way.
unwahr, untrue, false.
Unwahrheit, *f.*, untruth.
unzufrieden, dissatisfied, discontented.
uralt, ancient, old, very old, primeval.

V

Vase (–, –n), *f.*, vase.
Vater (–s, ¨), *m.*, father.
Veilchen (–s, –), *n.*, violet.
Veilchenhaus (–es, ¨er), violet house.
Veilchenkind (–es, –er), *n.*, baby violet.
Veilchenmama (–, –s), *f.*, mother violet.
Veilchentante (–, –n), *f.*, aunt violet.
Veilchenvater (–s, ¨), *m.*, father violet.
verabreden, agree upon, make an appointment.
verächtlich, contemptible, scornful.
verbergen (a, o), hide, conceal.
verblühen, cease blooming, fade.
verbringen (verbrachte, verbracht), spend, pass, consume.
verdienen, earn, deserve.
verfertigen, manufacture, prepare, make.
vergebens, in vain, to no purpose.
vergeblich, in vain, fruitless.
vergehen (verging, vergangen), pass away, disappear.
vergessen (a, e), forget.

Vergißmeinnicht (–s, –e), *n.*, forget-me-not.
vergolden, gild, cover with gold.
vergönnen, grant, allow.
verjagen, chase or drive away, expel.
verkaufen, sell.
Verkleidung (–, –en), *f.*, disguise.
verlangen, desire, ask for, require.
verlassen (ie, a), leave, forsake.
verlieren (o, o), lose.
vernehmen (a, vernommen), perceive, hear.
verneigen, bow, courtesy.
versammeln, assemble, collect.
verschaffen, procure.
verschlafen, sleepy, drowsy.
verschlingen (a, u), devour, entwine.
verschwinden (a, u), disappear, vanish.
versehen (a, e) (sich), be aware, think of.
versetzen, add, say, answer.
versinken (a, u), sink away, submerge.
versöhnen, reconcile, appease.
Versprechen (–s, –), *n.*, promise.
versprechen (a, o), promise.
verstecken, hide, conceal.
verstehen (verstand, verstanden), understand.
verstummen, become silent, cease.
vertragen (u, a), agree with, endure, stand.
verwandeln, change, transform.
verwirren, dishevel, entangle.
Verwunderung (–, –en), *f.*, astonishment, amazement.
verwunden, wound, hurt.
verwundern, strike with wonder, be amazed.
verzagen, despair, give up hope.
verzehren, consume, devour.
viel, much, many.
Vöglein (–s, –), *n.*, little bird.
Volk (–es, ⁻er), *n.*, folks, people.
voll, full.
voller, *see* voll.
vollenden, finish, complete.
Vollmond (–es, –e), *m.*, full moon.
vom = von dem.
von, of, from, concerning.
vor, before, in front of, against, ago, from, of, because.
voraus, in advance.
voraus*fliegen (o, o), fly in advance or ahead of.

vorbei*gehen (ging, gegangen), go by, pass by, neglect.
vorbei*kommen (kam, gekommen), pass by.
vorbei*ziehen (zog, gezogen), pass, march by.
vor*gehen (ging, gegangen), go before.
vorher, before, previously.
vor*kommen (kam, gekommen), seem, occur, happen.
vornehm, distinguished, of superior rank or quality.
vorsichtig, cautiously.
Vorübergehende (-n, -n), *m.*, passerby.
vorüber*ziehen (zog, gezogen), move by, pass by.
vorüber*kommen (kam, gekommen), pass by.
vorwitzig, overcurious, pert, forward.

W

wach, awake, alert.
wachen, wake, watch.
wachsen (u, a), grow.
Wachspuppe (-, -n), *f.*, wax doll.
Wacht (-, -en), *f.*, watch, guard.
wagen, risk, dare, venture.
Wagen (-s, -), wagon, carriage.
wählen, select, choose.
wahr, true.
während, while, during.
währenddem, in the meantime, meanwhile.
Wahrheit (-, -en), *f.*, truth.
Wald (-es, ⸚er), *m.*, woods, forest.
Waldblatt (-es, ⸚er), *n.*, forest leaf.
Waldblume (-, -n), *f.*, forest flower.
Waldblümchen (-s, -), *n.*, (*dim.*) forest flower.
Waldboden (-s, -), *m.*, forest ground, soil.
Waldelfe (-, -n), *f.*, wood elf or nymph.
Waldesrand (-es, ⸚er), *m.*, edge of the forest.
Waldkönigin (-, -nen), *f.*, forest queen.
Waldkraut (-es, ⸚er), *n.*, forest herb.
Waldpilz (-es, -e), *m.*, fungus, mushroom.
Waldsehnsucht, *f.*, longing for the forest.
Waldveilchen (-s, -), *n.*, wood violet.
wallend, flowing.
Wand (-, ⸚e), *f.*, wall, partition.

Wanderstab (–es, ¨e), *m.*, walking stick, traveler's staff.
warm, warm.
warnen, warn, caution.
Warnung (–, –en), *f.*, warning.
warten, wait.
warum, why.
was, what, whatever, that, that which.
Wasser (–s, –), *n.*, water.
Wasserfürst (–en, –en), *m.*, water prince.
Wassergeist (–es, –er), *m.*, water sprite.
Wasserrose (–, –n), *f.*, water lily.
Wasserröslein (–s, –), *n.*, water lily.
weben (o, o; *also regular*), [weave.
wechseln, change, exchange.
wecken, wake up, arouse.
Weg (–es, –e), *m.*, way, road.
weg*fliegen (o, o), fly away.
weg*holen, take away.
wehe, woe.
weh, sad, painful, sore; es tut mir —, it hurts.
wehen, blow.
wehmütig, sad, melancholy, sorrowfully.
wehren, protect, defend, prevent.
weich, soft, tender.
weil, because.
weilen, linger, delay.
weinen, cry, weep.
weiß, white.
Weißdornhecke (–, –n), *f.*, hawthorn.
weit, far, distant; — und breit, far and wide.
Weite, *f.*, distance.
welcher (welche, welches), which, that, who.
welk, faded, withered.
Welle (–, –n), *f.*, wave.
Welt, *f.*, world.
wenden (wandte, gewandt), turn.
wenig, little.
wenn, if, when, whenever.
wer, who.
werden (u, o), become, be.
werfen (a, o), throw.
Wesen (–s), *n.*, being, behavior, conduct.
weshalb, on what or which account, why, wherefore.
Wetter (–s), *n.*, weather, storm; bei Wind und —, in storm and rain.
wickeln, wrap, envelop, wind.
wie, how, as, like.
wieder, again.
Wiederkehr, *f.*, return, home coming.
wieder*kommen (kam, gekommen), come again.

wiederum, again.
Wiese (–, –n), *f.*, meadow, field.
Wiesenrand (–es, ⁿer), *m.*, edge of a meadow.
wild, wild.
Wildnis (–, –se), *f.*, wilderness.
Wille (–ns), *m.*, the will.
willenlos, undecided, having no will of one's own.
willkommen, welcome.
Wind (–es, –e), *m.*, wind.
winken, wave, beckon.
Winter (–s, –), *m.*, winter.
Wintermantel (–s, ⁿ), *m.*, winter's coat.
wir, we.
wirklich, really, real.
wissen (wußte, gewußt), know.
wo, where.
wohl, I wonder, indeed! well, to be sure; —tun, do good.
wohlerzogen, well-trained.
wohnen, live, reside, dwell.
Wohnung (–, –en), *f.*, residence, dwelling.
Wolke (–, –n), *f.*, cloud.
Wolkenschifflein (–s, –), *n.*, little ship in the clouds.
wollen, wish.
wonach, whereupon, after which.
Wort (–es, –e *or* ⁿer), *n.*, word, advice.
woselbst, where, in which.
wunder, miraculous, strange, wonderful.
wunderbar, wonderful, strange.
wunderschön, very beautiful, exquisite, charming.
Wunsch (–es, ⁿe), *m.*, desire, wish.
wünschen, wish.
Würfel (–s, –), *m.*, die, cube (*pl.* dice).

Z

Zäckchen (–s, –), *n.*, embroidery, scalloping.
zaghaft, timidly, shyly.
zart, tender, soft.
zartgrün, delicate green.
zärtlich, tender, fond.
Zauber (–s, –), *m.*, magic, charm, enchantment.
zauberhaft, magical, enchanting.
zaudern, delay, hesitate.
zeigen, show, point out.
Zeit (–, –en), *f.*, time; vor alten grauen —en, dim ages ago.
zerbrechen (a, o), break in pieces.
zerbrechlich, breakable, fragile.

zerkratzen, scratch.
zerreißen (i, i), tear into pieces.
Ziege (–, –n), *f.*, goat.
Ziegenmagen (s, –), *m.*, goat's stomach.
ziehen (zog, gezogen), draw, pull, move.
Ziel (es, –e), *n.*, end, aim, goal.
ziemen, befit, suit, become.
zierlich, ornamental, pretty.
Zimmer (–s, –), *n.*, room.
Zinne (–, –n), *f.*, battlement, pinnacle.
zittern, tremble.
zog an, *see* anziehen.
zögern, linger, loiter, tarry.
zornig, angry, angrily.
zu, at, to, for, too, toward.
zu*bringen (brachte, gebracht), spend, pass.
zucken, twitch, jerk.
Zuckerbrot (–es, –e), sweet bread, cooky.
zu*decken, cover, conceal.
zu*drücken, close tightly.
zu*eilen, hasten toward.
zufrieden, satisfied, content.
zu*fügen, cause, inflict.
zu*kommen (kam, gekommen), come to, approach.
zu*lassen (ie, a), allow, admit, permit.
zuletzt, at last, last, finally.
zum = zu dem, to the.
zu*nähen, mend, sew, sew up.
zur = zu der, to the.
zurück, back, behind.
zurück*kehren, return.
zurück*kommen (kam, gekommen), come back, return.
zurück*schieben (o, o), push [back.
zurück*ziehen (zog, gezogen), pull back, return.
zu*rufen (ie, u), call to.
zusammen, together.
zusammen*fressen (a, e), eat up.
zusammen*halten (ie, a), hold together.
zusammen*lesen (a, e), gather together.
zusammen*zucken, twitch, jerk.
zu*schreiten (schritt, geschritten), go to, approach.
zu*sehen (a, e), look on or at.
Zweck (–es, –e), *m.*, purpose, aim.
zweifeln, doubt, question.
Zweig (–es, –), *m.*, branch.
Zweiglein (–s, –), *n.*, little branch.
zweimal, twice, a second time.
zweite, second.
zwölf, twelve.

A BRIEF GERMAN COURSE

$1.20

By C. F. KAYSER, Ph.D., Professor of German, Normal College of the City of New York, and FREDERICK MONTESER, Ph.D., First Assistant in German, DeWitt Clinton High School, New York

MANY valuable features differentiate the Brief German Course from the conventional beginners' book in German. Each lesson contains one or more topics of grammar, a special vocabulary, and exercises in reading and writing German, with such suggestions and helps for the student as are needed. The arrangement of the subject-matter has been determined by pedagogic considerations and practical experience. The recommendations of the Modern Language Association have been followed.

¶ To secure to the pupil variety and interest in his work, and to facilitate their mastery, the difficulties of declension and conjugation are introduced gradually. Elementary syntax is treated from the beginning in immediate connection with the study of forms. The transition from disconnected sentences to connected reading is made simple by the use of real idiomatic German sentences.

¶ Frequent review lessons are given, containing grammatical questions, interesting reading matter, both prose and verse, and exercises in conversation. The reading matter is written in an easy, fluent style, and illustrates German life, history, geography, and literature. The book includes complete German-English and English-German vocabularies, an appendix of collected paradigms of declensions and conjugations, and an index.

AMERICAN BOOK COMPANY
(S. 228)

FRENCH TEXTS

INTERMEDIATE

	PRICE
AUGIER and SANDEAU. Le Gendre de M. Poirier (Roedder)	$0.40
CAMERON. Tales of France	1.00
CHATEAUBRIAND. Les Aventures du Dernier Abencerage (Bruner)	.30
CRÉMIEUX and DECOURCELLE. L'Abbé Constantin (François)	.35
DAUDET. La Belle-Nivernaise (Jenkins)	.50
DAUDET. Tartarin de Tarascon (Fontaine)	.45
DUMAS. La Tulipe Noire (Brandon)	.40
DUMAS. Les Trois Mousquetaires (Fontaine)	.60
DUMAS. Le Chevalier de Maison-Rouge (Sauveur and Jones)	.40
FONTAINE. Douze Contes Nouveaux	.45
HUGO. Hernani (Bruner)	.70
HUGO. La Chute (Kapp)	.35
LA BRÈTE. Mon Oncle et Mon Curé (White),	.50
MOLIÈRE. Le Bourgeois Gentilhomme (Roi and Guitteau)	.35
SAND. La Mare au Diable (Randall-Lawton)	.35
SANDEAU. Mademoiselle de la Seiglière (White),	.40
SÉVIGNÉ, MADAME DE. Selected Letters (Syms),	.40

ADVANCED

FONCIN. Le Pays de France (Muzzarelli)	.60
GONCOURT, EDMOND, and JULES DE. Selections (Cameron)	1.25
LA FONTAINE. Fifty Fables (McKenzie)	.40
RACINE. Iphigénie (Woodward)	.60
VOLTAIRE. Selected Letters (Syms)	.75

A PRACTICAL COURSE IN SPANISH

$1.25

By H. M. MONSANTO, A.M., and LOUIS A. LANGUELLIER, LL.D. Revised by FREEMAN M. JOSSELYN, Jr., Assistant Professor of Romance Languages in Boston University

IN the revision of this popular text-book the editor has recast only such grammatical statements as seemed to demand it. His special care has been to present the Spanish text in accordance with the latest rules for orthography and accent. The lessons contain:

1. EXAMPLES, accompanied by their nearest English equivalents, and made to illustrate the grammatical and idiomatic principles which are involved in the lessons.

2. VOCABULARIES placed before the exercises, the masculine and feminine names being grouped separately, and other parts of speech arranged alphabetically.

3. SPANISH EXERCISES. The sentences in Spanish require only the application of instructions contained in the lesson, or in the preceding ones, for translation into English.

4. ENGLISH EXERCISES. The analogous sentences in English are presented in immediate connection with the preceding ones in Spanish. The principles applied in the Spanish exercises are thus made an effective auxiliary in translating Spanish into English.

5. GRAMMATICAL AND IDIOMATIC PRINCIPLES. This division may be employed by means of the references, either in connection with the preceding instructions, or as a review.

AMERICAN BOOK COMPANY
(S. 234)

n

l,
as
it-
is
ks;
lu-
ip-
rks.
ring
now
, has
hem

NY